

# Römische Beiträge zur Geschichte der Katechese im Mittelalter.

Von Wilhelm Burger.

Auf allen Gebieten des menschlichen Wissens verlangt unsere heutige Zeit eine *historische* Auffassung und Behandlungsweise. Auch die Wissenschaft der Katechetik kann und darf sich diesem Zug der Zeit nicht verschliessen, will sie tatsächlich Anspruch auf den Namen einer Wissenschaft erheben. Einer unserer modernen Katechetiker, Cornelius Krieg, steht darum nicht an, zu sagen: „Der Wert der historischen Betrachtung ist vielleicht auf keinem Gebiet so hoch zu schätzen wie auf dem katechetischen“. „Um ein allseitiges und sicheres Verständnis von dem Wesen, den Zielen und Aufgaben und der Methode des katechetischen Amtes und der Katechese zu gewinnen, muss man deren Geschichte erforschen“.<sup>1</sup>

Wohl hat die Geschichte der Katechese für die Zeit unmittelbar vor und nach der grossen Glaubensspaltung eine Reihe tüchtiger Bearbeiter gefunden, welche das katechetische Material, bestehend hauptsächlich aus Inkunabeln und Frühdrucken, gesammelt und publiziert haben. Geffcken, Moufang, Bahlmann, Falk, Thalhoffer und andere haben sich auf diesem Forschungsgebiete grosse Verdienste erworben. Weite Strecken sind durch sie aufgehell worden. Was uns aber noch fehlt, ist die Kenntnis der katechetischen Dokumente aus dem früheren Mittelalter, die Kenntnis des

---

<sup>1</sup> Krieg C., *Wissenschaft der Seelenleitung*. II. Buch: Katechetik oder Wissenschaft vom kirchlichen Katechumenate. Freiburg i. Br. 1907. S. 31.



*handschriftlichen* Materials. Hier liegt noch vieles im Dunkel. Das Interesse der Forschung muss sich daher notwendig auch diesem Gebiete zuwenden.

Eine ganze Reihe von Fragen harren der Lösung. Thalhofer hat in seinem instruktiven Aufsatz „Die katechetischen Lehrstücke im Mittelalter“ in den „Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte“<sup>1</sup> diese Fragen näherhin präzisiert: Gab es im Mittelalter einen speciellen religiösen Jugendunterricht oder ist Jugend- und Volksunterricht nicht getrennt gewesen? Welche religiösen Lehrstoffe wurden der Jugend und dem Volke dargeboten? In welcher Form, nach welcher Methode? Welche Elemente des religiösen Unterrichtsstoffes haben sich in der weiteren Entwicklung bis heute erhalten und geltend gemacht?

Auf diese Fragen vermögen wir eine bestimmte und zuverlässige Antwort erst dann zu geben, wenn einmal alle katechetischen Dokumente, die handschriftlich in den verschiedenen Bibliotheken zerstreut vorhanden sind, gesammelt und publiziert sein werden. Eine sorgfältige Durchsicht der Handschriften-Kataloge dürfte wohl zu einem ansehnlichen Resultat führen. Freilich darf man sich die Schwierigkeit dieser Arbeit nicht verhehlen. Einmal kommt der Umstand hinderlich in den Weg, dass oft nur der geringste Teil der handschriftlichen Bestände wissenschaftlich katalogisiert und in gedruckten Katalogen zugänglich gemacht ist. Andererseits erscheinen katechetische Stücke in den Katalogen gewöhnlich unter den verschiedenartigsten Bezeichnungen, so dass man leicht einen katechetischen Inhalt vermutet, wo tatsächlich keiner vorhanden ist, oder umgekehrt durch die fremdartige Bezeichnung verleitet einen solchen übersieht.

Ich habe angefangen, das katechetische Material, das in den Bibliotheken Roms handschriftlich vorhanden ist, zu sammeln. Im nachfolgenden möchte ich die Ergebnisse meiner bisherigen Forschungen bekannt geben, in der Hoffnung, dadurch einige willkommene Bausteine zur Geschichte der Katechese im Mittelalter liefern zu können.

---

<sup>1</sup> 15. Jahrgang, 3. Heft. Berlin 1905.



## I.

### Das bisher bekannte katechetische Material aus dem Mittelalter

ist nicht allzu gross. Der Übersicht halber sei das wichtigste hier kurz angeführt. Aus dem 9. Jahrhundert sind uns katechetische Reste in altdeutscher Sprache erhalten geblieben. Sie stammen von einem Mönche des Klosters Weissenburg und enthalten die Übersetzung und katechetische Erklärung des Pater noster, ein Verzeichnis der Hauptsünden, das apostolische und athanasianische Glaubensbekenntnis und das Gloria in excelsis.<sup>1</sup> Weitere katechetische Überreste in altdeutscher Sprache werden Notker, dem Mönche von St. Gallen zugeschrieben.<sup>2</sup> Aus der Zeit Alkuins stammt die Schrift *Disputatio puerorum per interrogationes et responsiones*, welcher eine Erklärung des Symbolum und des Vaterunser in Fragen und Antworten angefügt ist. Die nämliche Katechese hat Bischof Bruno von Würzburg († 1045)<sup>3</sup> in seine Psalmenauslegung übernommen und sie durch eine Erklärung des athanasianischen Symbolums vermehrt. Probst<sup>4</sup> bezeichnet diese Katechese als „die Normalkatechese vom 9. bis 13. Jahrhundert“.

Über die Katechese im 13. Jahrhundert giebt die englische Synode zu Lambeth (1281) einigen Aufschluss. In dem 10. Kapitel ihrer Dekrete verordnet sie, dass alle Vierteljahre einmal der Priester dem Volke die vierzehn Artikel des Glaubens, die zehn Gebote des Dekalogs, die zwei Gebote der Liebe, die sieben Werke der Barmherzigkeit, die sieben Todsünden, die sieben Haupttugenden und die sieben Sakramente einfach auseinandersetzen solle. In dem gleichen Jahrhundert schrieb Thomas von Aquin, der nicht bloss ein grosser Theologe, sondern auch ein Lehrer des

<sup>1</sup> Müllenhoff und Scherer, *Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem achten bis zwölften Jahrhundert*. Berlin 1873. S. 159–163.

<sup>2</sup> Ebenda S. 193 ff.

<sup>3</sup> Vgl. Baier J. *Der hl. Bruno als Katechet*. Würzburg 1893.

<sup>4</sup> Probst, *Geschichte der katholischen Katechese*. Breslau 1886. S. 87.



Volkes und der Kleinen war, Erklärungen der gebräuchlichen katechetischen Formeln: *Expositio symboli Apostolorum*; *Exp. orationis dominicae*; *Exp. salutationis angelicae*; *De decem praeceptis et lege amoris*; *De articulis fidei et ecclesiae Sacramentis*. Diese „opuscula“ des hl. Thomas waren im Mittelalter weit verbreitet und wurden von den Synoden dem Klerus empfohlen.<sup>1</sup>

Aus dem 14. Jahrhundert ist eine bisher wenig bekannte katechetische Summe des Bernard Gui, Bischof von Lodève in Frankreich, erhalten.<sup>2</sup> Ebenso stellte die Synode von Lauvaur in Südfrankreich 1368 die katechetischen Lehrstücke zu einer Art Katechismus zusammen.<sup>3</sup> Beide Sammlungen waren jedoch nicht für das Volk, sondern für den Handgebrauch der Geistlichen bestimmt.

Den Gedanken, eine geschriebene Summe der Heilswahrheiten für das Volk und für die Kinder zu verfassen, brachte erstmals der Kanzler Gerson auf. Seine Anregung führte die Synode von Tortosa in Spanien 1429 aus. Diese Synode verordnete nämlich, ein kurzes Compendium schreiben zu lassen, welches alles, was das Volk zu wissen hat, knapp und klar enthalte. Leider ist dieser Volkskatechismus uns verloren gegangen. Nachforschungen in spanischen Bibliotheken könnten ihn wohl wieder ans Tageslicht bringen.

Die Zeit vor der grossen Glaubensspaltung war reich an katechetischer Litteratur. Sie trat bald in der Form von Volksbüchern, bald als Bilderkatechismen, bald als Beichtbücher, bald als eigentliche katechetische Handbücher, als „Katechismen“ auf und fand dank der neuerfundenen Buchdruckerkunst in allen Kreisen des Volkes weite Verbreitung. Den Namen „Katechismus“ in unserm modernen Sinn, als eine populäre Darstellung der Glaubenswahrheiten in Frage und Antwort, gebrauchte zum erstenmale Martin Luther. Der Name in dieser Bedeutung war neu, die Sache selbst beruhte auf den katechetischen Vorarbeiten

<sup>1</sup> Sie sind übersetzt von Portmann-Kunz, *Katechismus des hl. Thomas von Aquin*. Luzern 1900. 2. Auflage.

<sup>2</sup> Vgl. meinen Aufsatz in den *Katechetischen Blättern* 1907. Heft 6. Kösel, Kempten.

<sup>3</sup> Vgl. *Katholik* 1889, II. S. 619 ff.



der früheren Jahrhunderte. Aufgabe der Forschung ist es nun, diesen katechetischen Quellen nachzugehen, sie aufzudecken und ihren Zusammenhang mit den späteren Erscheinungen zu zeigen. Mit der Aufdeckung der römischen Quellen soll hier ein Anfang gemacht werden.

## II.

### **Das Alphabetum catholicorum des Arnald von Villanova aus dem 13. Jahrhundert.**

Ein interessantes katechetisches Dokument des ausgehenden 13. Jahrhunderts enthält der Cod. Vat. lat. 3824. Es ist das Alphabetum catholicorum des Arnald von Villanova, ein lateinischer Katechismus, geschrieben für die Söhne des Königs von Aragonien. Schon Finke hat in seinem Buch „Aus den Tagen Bonifaz VIII“<sup>1</sup> in dem Quellenanhang pag. CXIX auf diesen Traktat hingewiesen und dessen Abfassungszeit für das Jahr 1296 bestimmt. Allein dieser Hinweis scheint den katechetischen Kreisen entgangen zu sein.

Wer war Arnald von Villanova? Den besten Aufschluss vermag uns Finke zu geben, dessen Angaben wir hier folgen.<sup>2</sup> Geboren zu Villanova (d. i. Neustadt), einem Ort der spanischen Diözese Valencia, aus niedriger Herkunft, empfing er seine Ausbildung in Dominikanerkreisen, doch nicht in den theologischen, sondern in den weltlichen, vor allem medizinischen Wissenschaften. Als Leibarzt von Königen und Päpsten, so auch Bonifaz VIII, den er von einem schmerzhaften Steinleiden befreite, sowie durch seine zahllosen medizinischen Schriften machte er seinen Namen in der ganzen damaligen Welt bekannt. In den letzten anderthalb Jahrzehnten seines Lebens – er starb wohl 1311 – trat er auch auf theologischem Gebiete schriftstellerisch hervor

<sup>1</sup> Münster i. W. 1902.

<sup>2</sup> Finke p. 191 ff. Vgl. auch Hist. litt. XXVIII, 26-126 und den Artikel im Kirchenlexicon.



und verfocht mit grosser Hartnäckigkeit vor aller Welt seine eschatologischen, apokalyptischen und reformatorischen Ansichten. Die Mehrzahl dieser Schriften finden sich vereint in dem bereits erwähnten Cod. Vat. 3824, der in kleinem Oktavformat in zwei Kolumnen auf 263 Blättern von einer Hand aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts geschrieben ist. Im ganzen enthält der Codex 28 verschiedene Traktate, unter denen an dritter Stelle (fol. 29-43) unser Alphabetum catholicorum steht. Gerichtet ist das Alphabetum an den König von Aragonien — Jayme II, wie Finke vermutet. Welche Beziehungen Arnald zu diesem König hatte, ist uns nicht bekannt.

Auffallend dürfte vielleicht die Tatsache erscheinen, dass ein *Laie* einen Katechismus schreibt. Allein die Vermutung liegt nahe, dass Arnald an irgend einem Königshof nicht bloss Leibarzt, sondern zugleich auch Erzieher gewesen ist und so auf den Gedanken kam, für seine Zöglinge ein Compendium der religiösen Wahrheiten zu schreiben. Überaus wertvoll für uns ist die Zweckbestimmung seiner Schrift: *pro filiis erudiendis in elementis catholice fidei*. Also ein — bis jetzt wohl noch einzig dastehendes — Dokument dafür, dass das Mittelalter einen *speziellen religiösen Jugendunterricht*, wenigstens in Fürstenhäusern gekannt und erteilt hat.<sup>1</sup> Und gerade weil Arnald *Laie* war, so lässt sich vermuten, dass seine Katechese vielleicht nur der Typus ähnlicher Denkmäler eines religiösen Jugendunterrichtes ist, die uns leider nicht mehr bekannt sind.

Werfen wir nun einen kurzen Blick auf den *Lehrstoff* und auf die *Lehrmethode* Arnalds.

Arnald gliedert seinen Stoff in drei Teile: er handelt vom Glauben, vom Vaterunser und von den Geboten.

Interessant ist die Definition, die Arnald vom Glauben giebt. „Glauben heisst mit seinem Verstand einer Aussage zustimmen, deren Wahrheit dem Gläubigen weder durch die Erfahrung, noch durch die Verunft bekannt ist“. Man sieht, diese Definition hat

<sup>1</sup> Dass Arnald seine Katechese ausschliesslich für die Jugend, gewissermassen in *usum Delphini* schrieb, geht ferner aus der Stelle pag. 191 hervor: *Videtur michi quod sit presumptio et stulticia quia vos, qui estis pueri, studetis in Sacra Scriptura etc.*



sich dem Sinne nach bis in unsere heutigen Katechismen erhalten. Der Inhalt des Glaubens ist gegeben im apostolischen Glaubensbekenntnis. Die Einteilung des Symbolums giebt Arnald nicht mehr nach der altherkömmlichen Weise in 12, sondern nach der neu aufkommenden scholastischen Weise in 14 Artikeln, wie wir das bei fast allen katechetischen Traktaten des Mittelalters finden, obwohl man auch nebenbei die Einteilung in 12 Artikel beibehielt.<sup>1</sup>

Die Scholastiker sagten sich nämlich, der Christ hat alles das zu glauben, was seine übernatürliche Seligkeit im Jenseits ausmacht und was ihn zu dieser Seligkeit zu führen bestimmt ist. Die übernatürliche Seligkeit des Menschen besteht aber im Schauen und Besitz des dreieinigen Gottes, und zu dieser Seligkeit und Glorie der Kinder Gottes gelangen wir durch Jesus Christus, der zu unserer Erlösung Mensch geworden ist. Also erstreckt sich unser Glaube einerseits auf die Majestät Gottes in seinem Leben nach Innen und in seinem Wirken nach Aussen, und andererseits auf das Geheimnis der Erlösung durch den Gottmenschen Jesus Christus.<sup>2</sup> Dieser Erwägung gemäss wurde nun auch das Symbolum eingeteilt und erklärt. Man zählte 14 Glaubensartikel: *Septem pertinentes ad divinitatem et septem pertinentes ad humanitatem Christi.*

Nach der Aufzählung und Erklärung der Glaubensartikel spricht Arnald von den fünf Kennzeichen (*Signa*) eines wahren Gläubigen und von den drei Arten des Verkehrs mit Gott. Zu letzteren gehört das *orare*, das Gebet.

An die Spitze dieses zweiten Abschnittes über das Gebet stellt Arnald wiederum eine Definition. „*Quid est orare? Deum rogare cum erectione puri cordis et inclinatione corporis*“. In dieser Definition können wir zwei Definitionen unserer modernen Katechismen wiedererkennen, nämlich „Beten heisst, sein Herz zu Gott erheben“ und „Die Gottesverehrung ist zweierlei: die innere (*erectio cordis*) und die äussere (*inclinatio corporis*)“. Als

<sup>1</sup> Vgl. meinen Aufsatz in den *Katechetischen Blättern* (Kempten, Kösel), 1907, N<sup>o</sup>. 6: „Eine *Summa catechetica* aus dem 14. Jahrhundert“.

<sup>2</sup> Thom., *Sum.* II, II q. 1. a. 8. vgl. auch Göbl P., *Geschichte der Katechese im Abendlande*. Kempten, Kösel, p. 133 ff.



Mustergebet bezeichnet Arnald das Vaterunser, welches besser, ehrwürdiger, kürzer und inhaltsreicher sei als alle anderen Gebete. Die einzelnen Bitten des Vaterunsers werden von Arnald erklärt. Bei der Erklärung der ersten Bitte flicht er die Lehre von der Tugend mit ein. Eine Frage nach dem Nutzen des Gebetes schliesst den zweiten Teil ab.

Den Übergang zum dritten Hauptteil, der Lehre von den Geboten, bildet eine Erörterung über die Güte Gottes. Die zehn Gebote werden von Arnald in unserer heutigen Form und Einteilung aufgezählt und kurz erklärt. An die Erklärung des Dekalogs schliesst sich eine ausführliche Besprechung des Hauptgebotes an. Den Schluss bildet eine freimütige Aussprache zwischen Lehrer und Schüler über die Notwendigkeit und Nützlichkeit des Studiums der hl. Schrift auch für junge Leute.

Einen vierten Abschnitt über die Sakramente vermissen wir in Arnalds Katechese. Was ihn wohl bewogen haben mag, die katechetische Behandlung dieses Lehrstoffes zu übergehen, vermögen wir nicht bestimmt zu sagen. Da es im Mittelalter vielfach Gewohnheit war, die Lehre von den hl. Sakramenten an letzte Stelle zu setzen, so lässt sich die Vermutung aufstellen, dass es die Absicht Arnalds war, auch diese Materie am Schlusse seiner Katechese zu behandeln, dass er aber durch irgend einen Umstand an der Ausführung verhindert wurde und so sein Werk unvollendet blieb.

Zum Schlusse noch ein Wort über die *Lehrmethode* Arnalds. Wir können beim mündlichen Unterricht ein doppeltes Verfahren unterscheiden: das mitteilende oder akroamatische und das fragende oder erotematische. Das Mittelalter kannte beide Verfahren, doch wog das akroamatische bei weitem vor. Beispiele für die fragende Unterrichtsform kommen schon im 7. Jahrhundert vor.<sup>1</sup> Ein klassisches Beispiel ist die Katechese des Bischofs Bruno von Würzburg. Allein der Fragende ist hier nicht etwa der Lehrer, sondern der Schüler; dieser trägt seine Wünsche und Bedenken vor und der Lehrer giebt darauf die Antwort. Diese Frageform war im früheren Mittelalter die allgemein übliche und findet sich

<sup>1</sup> Siehe Krieg, *Katechetik* S. 53.



noch in den Schriften Gersons vor. Die Katechese Arnalds scheint *das erste nachweisbare Beispiel aus dem Mittelalter zu sein für die heute übliche Frageform*. Bei Arnald ist nicht mehr der Schüler, sondern der Lehrer der Fragende. Wir finden also hier zum erstenmal die katechetische Frageform, welche sich in unsern modernen Katechismen erhalten hat.

Alle bisher uns bekannten katechetischen Traktate des Mittelalters dienten fast ausschliesslich als autoritative Leitfaden der christlichen Lehre zum Handgebrauch der Geistlichen beim religiösen Unterricht. Arnalds Katechese dagegen, die einen durchaus privaten, aber dem Inhalt nach doch korrekt kirchlichen Charakter trägt, war in erster Linie als *katechetisches Lernbuch* für die Hand des Schülers bestimmt. Und wenn auch dieses Lernbuch nur in einem engeren Kreise, vielleicht nur in der einen königlichen Familie, an die es gerichtet ist, benutzt war, so ist es immerhin ein interessantes Denkmal des religiösen Jugendunterrichtes im Mittelalter, und die Herausgabe desselben wird sich somit als berechtigt erweisen.

### III.

#### **Kleinere katechetische Traktate aus dem 14. und 15. Jahrhundert.**

Vielfach hat man im Mittelalter den katechetischen Lehrstoff tabellenartig zusammengestellt, um dadurch dem Lehrenden und Lernenden die Uebersicht zu erleichtern. Solche „*tabulae fidei*“, deren wohl eine grosse Anzahl existieren, zeigen genau, welchen katechetischen Stoff man kannte und im religiösen Unterricht behandelte. Sie sind uns um so wertvoller, wenn sie sich datieren lassen, weil dann um so leichter der jeweilige Fortschritt in der katechetischen Lehrentwicklung konstatiert werden kann.

Eine „*tabula fidei christianae*“ findet sich in dem Codex Vat. Lat. 311. Dieser Codex stammt aus dem 14. Jahrhundert und enthält verschiedene Traktate von Johannes Damascenus und Pseudo Dionysius Areopagita, welche alle von einer Hand geschrie-



ben sind. Am Schlusse des Codex (fol. 211<sup>v</sup>-214<sup>v</sup>) ist die „tabula“ von einer anderen Hand hinzugefügt. Sie beginnt: „In nomine sancte et individue trinitatis patris et filii et spiritus sancti Amen. Anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo. Indictione prima die XXIX mensis aprilis. Incipit bona et utilis tabula fidei christiane in qua plura sub brevibus verbis continentur“. Die Abfassungszeit ist also bis auf den Tag bestimmt. Schauen wir uns näher an, was im Jahre 1378 Gegenstand katechetischer Unterweisung war. Die „tabula“ zählt ihren Stoff folgendermassen auf: „Primo septem virtutes principales, septem peccata mortalia, septem virtutes contrarie septem peccatis mortalibus, septem opera misericordie ad corpus pertinentia, septem opera misericordie pertinentia ad animam, quinque sensus corporis, septem sacramenta ecclesie, septem dona spiritus sancti, septem petitiones contente in oratione domonica, duo principalia mandata legis, decem mandata legis dominice, quatuor consilia Christi ad que tenentur viri perfecti, septem remissiones peccatoris, octo beatitudines iustorum, duodecim articuli fidei et qualiter fuerunt compositi, septem etates hominis, sex etates mundi, principalia gaudia paradisi, pene principales inferni, septem dotes hominis glorificati, indumenta spiritualia anime, spirituale anime nutrimentum“. Die genannten Materien werden nun im einzelnen aufgezählt und rubrikenmässig unterein-an-der geschrieben. Der Stoff ist wahrhaftig nicht dürftig; wer in diesen Materien unterrichtet war, der wusste alles zum Heile Notwendige. Im einzelnen ist bemerkenswert, dass die Reihenfolge der zehn Gebote eine andere ist als die des Dekalogs. Die Abweichung beginnt mit dem 3. Gebot. Dasselbe lautet: „non falsum testimonium dices“, das vierte: „sabbata sanctifices et coles diem domenicam et alia festa precepta per ecclesiam“, das fünfte: „honora patrem et matrem“ etc. Bei der Aufzählung der vier evangelischen Räte werden jeweils die biblischen Stellen citiert. Die „septem remissiones peccatoris“ sind ein wohl seltener vorkommendes katechetisches Lehrstück. Als solche werden bezeichnet: Taufe, Martyrium, Busse, Almosen, Bekehrung der Sünder, heroische Liebe („habundantia caritatis“), Empfang des Altarsakramentes und Beten der sieben Busspalmen. Die „articuli fidei“ werden in der gewohnten Weise aufgezählt unter Nennung der



einzelnen Apostel, welchen der betreffende Artikel zugeschrieben wird. Mit dem achten Artikel bricht die „tabula“ ab, das nächstfolgende Blatt des Codex fehlt. So ist also die „tabula“ nur unvollständig erhalten.

Sie findet jedoch eine Ergänzung durch eine andere, ganz ähnliche „tabula“, die in dem Msc. 108 der Bibl. Casanatense verzeichnet ist. Die Handschrift ist aus dem 13. Jahrhundert, zählt 308 Blätter und enthält 13 verschiedene Traktate von Joh. de Deo, Gaufridus, Ricardus, Burchard von Worms u. a. Nach einer Bemerkung auf dem Schlussblatt gehörte der Codex der Congregation der Lateranensischen Chorherrn zu Rom. Die „tabula“ ist ähnlich wie beim vorgenannten Codex der Vaticanischen Bibliothek von einer anderen Hand, offenbar erst im 14. Jahrhundert, auf zwei leer gebliebenen Blättern (fol. 272<sup>v</sup> und fol. 289) hinzugefügt worden. Inhaltlich und auch dem Ausdruck nach deckt sich diese „tabula“ im wesentlichen mit der vorgenannten. Da sie vollständig erhalten ist, bringe ich sie im Anhang zum Abdruck.

Ein weiteres interessantes katechetisches Compendium enthält der Codex Vat. Lat. 5067. Diese Handschrift ist aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, hat 219 Blätter und ist von einer Hand geschrieben. Ein fol. 10 beginnender Traktat „de instructione confessorum“ trägt am Schluss das Datum 1444. Fol. 1-5<sup>v</sup> ist das „Compendium de doctrina christiana“. Dasselbe beginnt: „Quilibet christianus debet primo scire Pater noster ut possit orare, debet bene addiscere Credo in deum et in eo notare quod in eo continentur duodecim articuli fidei“. Diese werden aufgezählt mit dem Namen eines jeden Apostels, darnach kommen die zehn Gebote in der gewöhnlichen Reihenfolge, aber ohne Erklärung. Den „decem precepta legis“ folgen die „duo precepta evangelii, que distinguntur in operibus misericordie septem spiritualibus et septem corporalibus“. Nachdem diese aufgezählt sind, fährt das Compendium fort:

„Precepta ecclesie sunt quinque.

Primum est: Quilibet christianus tenetur adiscere Pater noster et Credo in Deum. Et patres et matres spirituales debent de hiis docere filios suos spirituales cum ad etatem legitimam



pervenerint. Secundum preceptum: Quilibet christianus custodiat se ab operibus servilibus et rebus illicitis et missam integram audiat diebus dominicis et festis constitutis. Nemo tamen ad impossibile tenetur. Tertium preceptum: Quilibet christianus supra vigesimum primum annum et infra septuagesimum tenetur, si non habet legitimum impedimentum, ieiunare totam quadragesimam et quatuor ieiunia temporalia et omnes vigiliis sanctorum institutas ad ieiunandum. Quartum preceptum: Quilibet christianus postquam ad annos discretionis pervenerit, videlicet masculus ad decimum quartum annum, femina vero ad duodecimum, tenetur omni anno semel confiteri omnia peccata sua. Quintum preceptum: Quilibet christianus tenetur semel in anno accipere sacrum corpus Christi in prima die resurrectionis domini nostri Iesu Christi, nisi confessor suus discretus propter causam legitimam ei aliter consuleret et hoc postquam ad annos discretionis pervenerit. Et licet quidam magis cito et minus cito secundum rationem vel ignorantiam attingant annos discretionis, tamen tam masculis quam feminis communiter dantur ut suprascriptum est“.

Auf die fünf Kirchengebote folgt die Aufzählung der „septem sacramenta ecclesie, quorum tria tantum sunt necessaria cuilibet, sc. Baptismus, Penitentia, Eucharistia; alii autem particulariter sunt ad bene esse“. Hiernach kommen „articuli fidei secundum alium modum distinctionis quatuordecim sunt, septem pertinentes ad divinitatem alii septem ad humanitatem Christi“. Nachdem diese im einzelnen aufgezählt sind, folgen die „septem dona spiritus sancti“, wobei bei jeder Gabe auch die Wirkung derselben genannt ist. „Primum est: timor dei et hoc expellit superbiam. Secundum est: pietas et hoc expellit invidiam. Tertium est: donum scientie et hoc expellit iram que est quedam stultitia. Quartum est: fortitudo et expellit accidiam. Quintum est: consilium et hoc expellit avaritiam. Sextum est: intellectus et expellit gulam. Septimum: sapientia et expellit luxuriam“. Hierauf kommen die „quatuor virtutes cardinales“, die „tres virtutes theologice“, die „septem peccata mortalia“, die „tres partes penitentie (cordis contritio, oris confessio, operis satisfactio)“ und endlich die „quinque sensus corporis“, die bekanntlich im früheren Mittelalter das Schema abgaben beim Aufzählen der Sünden, deren man sich in der Beicht anklagte.



Unser Compendium giebt also einen klaren Überblick über den katechetischen Lehrstoff, der um die Mitte des 15. Jahrhunderts behandelt wurde. Die Gliederung des katechetischen Materials ist bereits eine systematische und erinnert vielfach an unsere modernen Katechismen. Was das Compendium besonders wertvoll macht ist die Aufzählung der fünf Kirchengebote. *Es ist das die älteste bisher bekannte systematische Zusammenstellung der Kirchengebote.* Wohl hatte man schon vom 4. Jahrhundert ab einzelne Punkte des christlichen Lebens gesetzlich bestimmt, z. B. Sonn- und Festtagsheiligung, Sakramentenempfang, Verbot der Verheiratung zu gewissen Zeiten. Allein von einer Zusammenstellung dieser und ähnlicher Bestimmungen kann man erst im Mittelalter reden. Die verschiedenen Ansätze, die hierzu besonders im deutschen Mittelalter gemacht wurden, hat Hafner<sup>1</sup> sorgfältig gesammelt. Als Beispiele konnte er jedoch meist nur Beichtformulare anführen, die erkennen lassen, dass man Versäumnis der sonntäglichen Messe, Übertretung der Fasten etc. als Sünde ansah. Eine systematische Zusammenstellung der Kirchengebote findet sich in dem XII. Kapitel des „Christenspiegel“, den der Franciskanerpater Dederich Cölde aus Münster in Westfalen in deutscher Sprache ums Jahr 1470 verfasst hat.<sup>2</sup> Eine ältere Zusammenstellung war bisher nicht bekannt, demnach ist die unseres Compendiums aus dem Jahre 1444 die älteste. Zugleich erweist sich die Behauptung Hafners,<sup>3</sup> dass die genauere Fixierung der Kirchengebote sich auf deutschem Boden vollzogen habe, als hinfällig. Interessant ist die Formulierung des ersten Kirchengebotes. Hier schreibt die Kirche ein – allerdings sehr bescheidenes – Mindestmass des religiösen Wissens vor, nämlich die Erlernung des Pater noster und des Credo, und schärft den Taufpaten (patres et matres spirituales) die Pflicht ein, die Patenkinder hierin zu unterweisen. Die Taufpaten galten nämlich bis tief in das Mittelalter hinein als die berufensten Katecheten der Kinder.

<sup>1</sup> *Tübinger Theologische Quartalschrift.* 1898, p. 99.

<sup>2</sup> Wortlaut bei Moufang, *Kathol. Katechismen des 16. Jahrhunderts.* Mainz 1881, p. XIX.

<sup>3</sup> Ebenda S. 100.



Auch eine deutsche Katechese konnte ich in Rom finden. Es ist der Cod. Palat. lat. 252, der, über Heidelberg nach Rom gekommen, eine solche enthält. Die Handschrift, welche 218 Blätter zählt, ist aus dem 15. Jahrhundert und enthält neben verschiedenen theologischen Traktaten in lateinischer Sprache auch zwei in deutscher, nämlich fol. 195<sup>v</sup> einen tractatulus de patientia und fol. 204<sup>v</sup>–208 unsere Katechese. Dieselbe beginnt mit den drei wichtigsten Gebetsformularien, dem Vaterunser, Englischen Gruss und Glaubensbekenntnis. Bei letzterem ist wiederum am Rande des Textes jeweils der Name der einzelnen Apostel angefügt, jedoch wird hier nicht, wie es sonst fast regelmässig geschieht, dem Apostel Thomas der Glaubensartikel „auferstanden von den Toten“, sondern der andere „von dannen er kommen wird“ etc. zugeschrieben. Nach den drei Gebetsformularien folgt eine ziemlich ausführliche katechetische Erklärung des Dekalogs, an welche sich eine Abhandlung über die Notwendigkeit der Reue zur Erlangung eines guten Todes anschliesst. Zur Einleitung der letzteren Abhandlung schreibt der unbekannte Verfasser der Katechese: „Von disen botten war gar vil zesagent und zeschribent, wan sie begriffent und beschliessent gar vil, wan allu sund klain und gross sint dar inne verboten. Und dar umb fragi yederman nach sinem stat, wess im not sy und wa er dar an si und trieg niement sich selber, wan die bott halten ist ie ain ding, daz sin mus und des niement uberhaben mag werden in kain wise, in allen stat, wie, wa und waz der mensch ist, im si wol oder we, er si gesund oder siech, iung oder alt, weler sin sinn oder vernunft hat und sinn iar hat, der muss ie die bot halten oder er mus eweklich verderben, ob er also stirbt an ruwe“. Zum Schluss der Katechese werden die acht Seligkeiten, die drei göttlichen und die vier Kardinaltugenden, die sieben Sakramente, die sieben Gaben des hl. Geistes, die sieben Tugenden und die sieben Hauptsünden aufgezählt und tabellenartig untereinander gereiht. Von den bisher bekannten, von Geffcken und Bahlmann mitgeteilten Katechesen in deutscher Sprache scheint die vorliegende des Codex Palatinus unabhängig zu sein.

Mit dem bisher von mir gesammelten und hier bekannt gegebenen katechetischen Material sind die Bibliotheken Roms nach



der katechetischen Seite hin wohl noch lange nicht erschöpft. Meine bisherige Sammlung will nicht als abgeschlossen gelten. Vielmehr bin ich der Überzeugung, dass bei weiteren Forschungen in *allen* Bibliotheken Roms noch mancher Baustein sich finden liesse. Und das gilt nicht bloss für Rom und Italien, das gilt in gleicher Weise auch für Deutschland, Frankreich, England und Spanien. Ist einmal das ganze Material gehoben und gesichtet, dann erst kann eine wohlfundamentierte „Geschichte der Katechese im Abendlande vom Verfall des Katechumenats bis zum Ende des Mittelalters“ geschrieben werden.<sup>1</sup> Dann werden aber auch auf Grund des neuen Materials vielleicht manche bisher landläufige Ansichten über die katechetische Tätigkeit des Mittelalters eine Korrektur erfahren müssen.

(Cod. Vatic. lat. 3824)

(fol. 29) *Incipit alphabetum catholicorum ad inclitum Dominum regem Aragonum pro filiis erudiendis in elementis catholice fidei.*

Es tu fidelis? — Sum domine.

Quare dicis te esse fidelem? — Quia habeo rectam fidem.

Que est recta fides? — Fides catholica.

Que est fides catholica? — Illa quam docet universalis ecclesia Dei.

Quid docet universalis ecclesia Dei? — Credere in Deum patrem etc.

Quid est ergo credere? — Credere est assentire per intellectum alicui assertioni, cuius veritas non est cognita credenti experimento vel ratione.

Quot sunt ea que docet ecclesia credere? — Domine, quatuordecim sunt principalia, que vocantur quatuordecim articuli fidei.

Quare vocantur quatuordecim articuli fidei? — Quia sicut in una manu sunt quatuordecim articuli ad sensum distincti, sic in una fide catholica quatuordecim credenda principaliter proponuntur.

Quid est articulus fidei? — Articulus fidei est id quod distincte et principaliter proponitur ad credendum per ecclesiam de divina veritate. In summa ergo sunt quatuordecim.

Qui sunt? — Septem pertinentes ad divinitatem, et septem pertinentes ad humanitatem Christi.

<sup>1</sup> Der unter obigem Titel erschienenen Arbeit Göbels fehlte das notwendige katechetische Quellenmaterial.



Qui sunt septem pertinentes ad divinitatem? — Quatuor pertinentes ad naturam divinam, et tres pertinentes ad operationem divinam.

Qui sunt quatuor pertinentes ad naturam divinam? — Unus pertinens ad essentiam divinam, et tres pertinentes ad personas divinas. Necessè est enim credere quod Deus est unus in essentia, et trinus in personis. Et sic primus articulus est credere quod Deus est unus in essentia. Secundus est credere quod in divinitate est persona Patris Tercius est credere quod in divinitate est persona Filii eternaliter geniti a Patre. Quartus est credere quod in divinitate est per(fol. 29<sup>v</sup>)sona Spiritus Sancti eternaliter procedentis a Patre et Filio.

Qui sunt tres pertinentes ad operationem divinam? — Unus pertinens ad opus Creatoris, et alius ad opus iustificationis, et alius ad opus glorificationis. Et sic primus istorum trium est credere quod solus Deus creavit omnia. Secundus est credere quod solus Deus iustificat impium remittendo ei peccata. Tercius est credere quod solus Deus resuscitabit mortuos ad dampnationem impiorum et glorificationem iustorum.

Qui sunt septem pertinentes ad humanitatem Christi? — Primus est credere quod Christus in quantum homo fuit conceptus ex virgine per solam operationem Spiritus Sancti. Secundus est credere quod in quantum homo fuit natus ex ea illesa virginitate. Tercius est credere quod in quantum homo fuit crucifixus, mortuus et sepultus. Quartus est credere quod anima eius descendit ad inferos. Quintus est credere quod in quantum homo tertia die resurrexit a mortuis. Sextus est credere quod in quantum homo ascendit ad celos et sedet ad dexteram Dei Patris, id est quiescit in beatitudine vel gloria eius. Septimus est credere quod in quantum homo iterum veniet diiudicare vivos et mortuos in sua humanitate.

Quid est Ihesus Christus? — Ihesus Christus est eternus Dei filius in tempore natus ex Virgine.

Unde dicitur articulus? — Ab arcto arctas.

Quare? — Quia credentem arctat vel obligat ad dirigendum mentem in veritatem divinam.

Quot sunt signa quibus cognoscitur verus fidelis? — Quinque.

Que? — Primum est eiectio demoniorum id est pravaram temptationum a mente propria. Secundum est innovatio lingue ad loquendum id est nova assuefactio eiusdem ad salubriter et honeste loquendum. (fol. 30) Tercium est ablatio serpentum, id est detestatio venenosi sermonis procedentis a lingua maledica. Quartum est illesio a potu mortifero, id est non corrumpi ab auditu venenosi sermonis. Quintum est sanatio egrorum per impositionem manuum, id est conversio peccatorum vel pravorum hominum per exempla bonorum operum.

Qualiter scis tu quod per hec quinque signa cognoscatur verus fidelis? — Quia Dominus expresse tangit ista quinque signa in evan-



gelio beati Marci, ubi in ultimo capitulo eiusdem evangelii<sup>1</sup> quando dicit: *Signa autem eos qui crediderunt hec sequentur. In nomine meo demonia eicient.* Ecce ubi tangit primum. *Linguis loquentur novis.* Ecce ubi tangit secundum. *Serpentes tollent.* Ecce ubi tangit tercium. *Et si quid mortiferum biberint non eos nocebit.* Ecce ubi tangit quartum. *Super egros manus imponent et bene habebunt.* Ecce ubi tangit quintum.

Sufficiunt ne ista quinque vero fideli? — Domine sufficiunt in quantum fidelis habet conversari cum proximo suo. Sed in quantum habet se ipsum ordinare ad Deum non sufficiunt.

Quot ergo preter iamdicta sunt necessaria fideli prout habet se ipsum ordinare ad Deum? — Domine tria.

Que? — Primum est laudare eum. Secundum est meditari in eo. Tercium est orare ipsum.

Quare est laudandus? — Quia bonus.

Quare meditandum est in eo? — Quia mirabilis in se et in omnibus operibus suis.

Quare est orandus? — Quia Deus.

Proba ista tria! — Primum probo per psalmistam qui dicit: *Laudate Dominum quoniam bonus.*<sup>2</sup> Secundum probo. Primo per rationem, quoniam res quanto mirabilior, tanto fortius ad sui considerationem invitatur vel allicitur animum cogitantis. Idecirco quia multiplicior est in forma (fol. 30<sup>v</sup>) vel in virtute. Secundo probo per auctoritatem Ysaye dicentis in principio XXV capituli: *Fecisti mirabilia cogitationes antiquas fideles.*<sup>3</sup> Per que verba innuit expresse quod in mirabilibus Dei debent cogitationes fidelium antiquari vel assiduari. Hoc etiam innuit psalmista qui dicit: *Mirabilia opera tua, et anima mea cognosceat nimis,*<sup>4</sup> id est meditabitur valde. Quod autem Deus sit mirabilis in se et suis operibus probo utrumque. Et primo primum quia legitur Hester XV circa finem: *Valde mirabilis es Domine, et facies tua plena est gratiarum.*<sup>5</sup> Quod autem sit mirabilis in suis operibus patet per auctoritatem psalmiste supramemoratam. Et iterum per Iob qui dicit V. capitulo: *Deus facit magna et inscrutabilia et mirabilia absque numero.*<sup>6</sup> Tercium probo per psalmistam qui dicit: *Orabit ad te omnis sanctus in tempore oportuno.*<sup>7</sup> Omnis sanctus id est omnis fidelis. Quia omnis verus fidelis est sanctus. Iterum in Marc.: *Domus mea, domus orationis vocabitur.*<sup>8</sup> Domus autem Dei est universitas fidelium, teste Apostolo ad Thimotheum.<sup>9</sup>

<sup>1</sup> Marc. 16, 17 seq.

<sup>2</sup> Ps. 146, 1.

<sup>3</sup> Isai. 25, 1.

<sup>4</sup> Ps. 138, 13.

<sup>5</sup> Esth. 15, 17.

<sup>6</sup> Iob. 5, 9.

<sup>7</sup> Ps. 31, 6.

<sup>8</sup> Marc. 11, 17.

<sup>9</sup> 1. Thim. 3, 15.



Quot modis est Deus laudandus? — Tribus.

Quibus? — Corde benedicendo. Ore annunciando. Opere immitando.

Proba ista tria. — Primum probo per psalmistam qui dicit: *Benedic anima mea Domino, et omnia que intra me sunt nomini sancto eius.*<sup>1</sup> Secundum probo per eundem qui dicit: *Domine labia mea aperies, et os meum annuntiabit laudem tuam.*<sup>2</sup> Tercium probo per Apostolum qui dicit: *Estote imitatores Dei sicut filii karissimi,*<sup>3</sup> scilicet in operibus que subiungit. Quod autem imitari Deum bonis operibus cedat in laudem eius, probo per Dominum qui dicit in M.: *Sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant vestra bona opera, et glorificent patrem vestrum qui est in celis.*<sup>4</sup> Ecce expresse testatur Dominus in istis verbis quod per bona opera fidelium glorificatur Deus ab hominibus id est excellenter et publice laudatur.

Quot modis meditand(fol. 31)um est in eo? — Quatuor modis principaliter.

Quibus? — Primo modo admirando maiestatem eius, non solum quantum ad trinitatem personarum, sed etiam quantum ad puritatem vel simplicitatem essentie, et infinitatem potentie, et claritatem sapientie, et eternitatem existentie. Et sic de aliis perfectionibus eius. Secundo modo rememorando beneficia collata tam in bonis nature quam gratie. Tercio modo contemplando iudicia eius. Quarto modo attendendo et expectando promissa ipsius.

Tu dixisti quod Deus est orandus. Quid est orare? — Deum rogare cum erectione puri cordis et inclinatione corporis.

Proba. — Probo per exemplum quod Dominus dedit nobis instante passione sua, sicut scripsit Matheus cum dicit quod Dominus *progressus pusillum procedit in faciem suam orans et dicens: Pater mi, si possibile est transeat a me calix iste.*<sup>5</sup> Ecce per hec verba patet expresse, quod Dominus orando rogavit Patrem corpore inclinato. Et est certum quod corde non deviabat ab eo.

Quare est certum? — Quoniam in Domino non poterat cadere fallacia vel duplicitas falsitatis.

Qua igitur oratione debet rogari Deus? — Domine illa quam Salvator noster Dominus Ihesus Christus docuit.

Que est illa? — Hec scilicet: Pater noster etc.

Qualiter scis tu quod ipse docuerit sic orare? — Quia ita scriptum est in evangelio beati Mathei.

<sup>1</sup> Ps. 102, 1.

<sup>2</sup> Ps. 50, 16.

<sup>3</sup> Ephes. 5, 1.

<sup>4</sup> Matth. 5, 16.

<sup>5</sup> Matth. 26, 39.



Ubi? — VI capitulo cum dicitur: *Sic vos orabitur: Pater noster et cetera.*<sup>1</sup>

Quare melius est orando dicere hanc orationem quam aliam? — Quia est melior cunctis aliis.

Quare melior? — Quia dignior, quia brevior, quia plenior.

Quare dignior? — Quia edita est a summo doctore.

Quare brevior? — Quia paucioribus verbis exprimit quicquid debet perfecta oratio continere.

Quare plenior? — Quia nichil omittit de hiis que perfecte orans debet proponere.

Quot sunt illa que perfecte orans debet proponere? — Duo in genere.

Que sunt? — Primum (fol. 31<sup>v</sup>) est captare benivolentiam rogati. Secundum est recte petere que petenda sunt ab eodem. Et istorum duorum, primo docet Dominus in hac oratione facere primum, secundo secundum.

Quot sunt ea quibus Dominus docet hic captare benivolentiam Dei? — Quatuor.

Que sunt? — Primum est auctoritas rogati. Secundum est subiectio rogantis. Tertium est dignitas assessorum. Quartum est bona affectio rogantis ad rogatum.

Ubi docet illa? — Primum docet hic cum dicit: *Pater*. Secundum cum dicit: *Noster*. Tercium cum dicit: *Qui es in celis*. Quartum cum dicit: *Sanctificetur nomen tuum*. Quod sic ostendo. Quia per hoc quod docet Deum vocare patrem, denotat ipsum habere auctoritatem et preminentiam causalitatis respectu nostri. Per hoc quod dicit: *Noster*, denotat subiectionem nostri ad eum. Per hoc quod dicit: *Quis es in celis*, denotat comitivam celestium creaturarum, scilicet angelorum et aliorum beatorum. Per hoc quod dicit: *Sanctificetur nomen tuum*, innuit orantem desiderare sanctificationem Christi, qui est nomen Dei. Hoc est divulgationem sanctitatis eius in populis.

Tu dixisti quod Christus est nomen Dei, proba. — Probo domine per psalmistam qui dicit: *Iusti confitebuntur nomini tuo* etc.<sup>2</sup> Ecce hic expresse testatur psalmista quod iusti confitebuntur nomini Dei. Sed confessio non fit nisi substantie rationali. Ergo psalmista intelligit per nomen Dei substantiam rationalem et non vocem qua nominatur Deus, quia talis vox quoddam accidens est, et nullam habet cognitionem. Substantia autem rationalis cui omnes iusti confitentur non est nisi Christus. Ergo per nomen Dei psalmista Christum intelligit.

Proba quod omnes iusti confiteantur Christo. — Probo domine per hoc quia nemo potest esse iustus nisi credat in Christum. Et sic omnes iusti confessione fidei confitentur Christo.

<sup>1</sup> Matth. 6, 9.

<sup>2</sup> Ps. 139, 14.



Quare Christus dicitur esse nomen Dei? — Quia sicut per nomen significatur res nominata, sic per Christum significatur Deus. Ideo quia Christus (fol. 32) non solum est verus homo, sed etiam verus Deus.

Tu dixisti quod in illis verbis: *Iusti confitebuntur* etc. psalmista intelligit per nomen Dei Christum, et tamen immediate post dicit: *Habitabunt recti cum vultu tuo*.<sup>1</sup> Ergo secundum tuam rationem per vultum Dei intelligit Christum, quia recti habitant cum Christo per fidem et karitatem, sicut iusti confitentur ei per fidem, ut tu dixisti. — Concedo domine.

Hoc videtur esse inconveniens quod tu concedis, quia nomen et vultus sunt diversa, et tamen Christus est unus tantum. — Respondeo domine. Et dico quod non est inconveniens quod Christus denotetur per diversa diversis rationibus. Sed si ego dicerem quod denotaretur per diversa sub una ratione procul dubio dicerem inconveniens.

Ostende ergo qua differenti ratione denotetur Christus per nomen et vultum. — Ostendo domine per hoc quia Christus, ut dixi, dicitur nomen Dei prout Deus significatur per ipsum. Vultus autem Dei convenienter dicitur prout Deus expresse cognoscitur per ipsum. Sicut enim homo expresse cognoscitur per vultum, ita Deus expresse cognoscitur per Christum, quoniam in Christo sensibiliter fulgent divine perfectiones.

Tu dixisti quod Dominus Ihesus Christus in hac oratione: *Pater noster* etc. primo docet captare benivolentiam Dei. Secundo docet recto ordine petere que petenda sunt ab eodem. Et iterum ostendisti quot sunt ea quibus docet captare benivolentiam Dei, et quibus verbis. Restat igitur ut ostendas quot sunt ea que docet in hac oratione Dominus petere et quo ordine. — Respondeo, domine, et dico quod duo sunt in genere que docet hic petere.

Que sunt? — Primo ea que pertinent ad vitam eternam, vel que sunt necessaria petenti ad vivendum eternaliter. Secundo ea que necessaria sunt ei ad vivendum temporaliter.

Quot sunt ea que decet petere propter vitam eternam? — Tria.

Que sunt? — Primum est sanctificatio in presenti vita. Secundum est glorificatio in futura. Tercium est conformatio nostre voluntatis ad voluntatem divinam, quod est commune sanctificationi et glorificationi, quia (fol. 32<sup>v</sup>) nemo potest sanctificari aut glorificari nisi conformaverit in omnibus Deo voluntatem suam.

Ubi docet petere illa tria? — Primum docet petere cum dicit: *Sanctificetur nomen tuum*. Secundum cum dicit: *Adveniat regnum tuum*. Tercium cum dicit: *Fiat voluntas tua sicut in celo et in terra*. Que tria sic declaro. Cum enim dicit orans: *Sanctificetur nomen tuum*, con-

<sup>1</sup> Ps. 139, 14.



venienter petit huiusmodi verbis ut ipse sanctificetur, quia ipse in quantum est creatura et maxime rationalis est nomen Dei. Sicut enim conceptus humane mentis in homine manifestatur vel exprimitur per nomen seu per vocem significativam ad placitum, sic et conceptus divine mentis manifestatur vel exprimitur per quamlibet creaturam et maxime per hominem, qui est ad ymaginem Dei factus. Sicut enim voces ab homine proferuntur in signum conceptus humane mentis, sic et creature producuntur a Deo in signum conceptus Dei. Et secundum hanc rationem omnis creatura est vox Dei. Propter quod Iohannes Baptista sicut legitur in primo Iohannis dixit de se ipso: *Ego vox clamantis in deserto*.<sup>1</sup> Unde cum dicit orans *Sanctificetur nomen tuum*, in quantum per hec verba intendit aliquid a Deo petere, sensus est illorum verborum iste scilicet: michi qui sum nomen tuum tribue sanctitatem. Quando vero dicit: *Adveniat regnum tuum*, petit glorificari eternaliter, vel in celis, quia regnum Dei est gloria eterna sive celestis. Quando vero dicit: *Fiat voluntas tua sicut in celo et in terra*, petit ut ei det gratiam conformandi voluntatem suam Deo; sicut beati qui sunt in celis habent conformem voluntatem cum eo, quasi diceret, sic facias me conformare voluntatem meam tue quamdiu vixero hic in terra sicut habitantes in celo tecum habent suam conformem tue.

Tu dixisti quod per hec verba: *Sanctificetur nomen tuum*, docet Dominus orantem petere sanctificationem sui. Sed ante dixisti quod per eadem (fol. 33) verba docet captare benivolentiam Dei adoptando divulgationem sanctitatis Christi. Sed illa duo sunt diversa, quia primum pertinet ad captandum benivolentiam et secundum ad petendum necessaria. Ergo videris inconvenienter exposuisse, cum eadem verba diversis intentionibus adaptaveris. — Respondeo domine, et dico quod non est inconveniens eadem verba diversis intentionibus adaptare secundum diversos respectus vel rationes. Et sic ego feci, quia ostendi quod hoc vocabulum: *Nomen*, diversis rationibus denotat Christum et creaturam orantem. Et ideo verba predicta convenienter possunt servire vel adaptari diversis intentionibus orantis, que fuerunt expresse obiciendo.

Ex verbis tuis colligitur, quod fuit de intentione Salvatoris quod verba iam dicta servirent duabus intentionibus orantis. Sed ipse qui est eternus doctor et omnia in sapientia operatur, nichil facit frustra, sed cum invincibili ratione.

Ostende igitur rationem propter quam ordinavit ut illa verba servirent utrique intentioni predictae. — Respondeo domine, et dico quod ideo sic fieri ordinavit, ut innuere nobis quod unum et idem est in genere id per quod divulgatur sanctitas Christi in populis, et id per quod sanctificatur orans vel quilibet fidelis.

---

<sup>1</sup> Ioh. 1, 23.



Quid est illud? — Splendor virtutum. Per virtutes enim quibus splenduit Christus in se et in suis sequacibus, divulgatur eius sanctitas per orbem terrarum, et per easdem virtutes sanctificantur eius sequaces.

Quot sunt ille virtutes? — Domine septem sunt principales.

Que sunt? — Tres que dicuntur theologicæ, et quatuor que dicuntur morales.

Que sunt theologicæ? — Fides, spes, karitas.

Quid est fides? — Fides est virtus per quam fidelis animus adquiescit firmiter et simpliciter veritati divine supernaturaliter hominibus revelate.

Quid est spes? — Spes est virtus per quam animus fidelis erigitur ad sperandum constanter bona supernaturaliter a Deo promissa.

Quid est karitas? — Karitas est virtus per quam Deum diligimus (fol. 33<sup>v</sup>) propter se, et proximum propter Deum.

Quare dicuntur theologicæ? — Quia specialiter pertinet earum consideratio ad scientiam vel sapientiam que theologia dicitur a Theos quod est Deus, et logos quod est sermo, quasi divinus sermo, id est consideratio vel scientia de veritate comunicata per solam doctrinam Dei.

Quot sunt virtutes morales? — Domine quatuor sunt principales.

Que sunt? — Prudentia, iusticia, fortitudo et temperantia.

Vocantur ne aliter? — Domine sic, cardinales.

Quare dicuntur cardinales? — Quia sicut porta volvitur ordinate super cardinem, sic vita humana deducitur ordinate per istas quatuor virtutes.

Quid est prudentia? — Prudentia est virtus per quam discernuntur bona a malis, et bona ad invicem et mala ad invicem.

Quid est iusticia? — Iusticia est virtus per quam redditur unicuique quod suum est.

Quid est fortitudo? — Fortitudo est virtus per quam animus roboratur ad spernendum terribilia et ad sustinendum difficilia.

Quid est temperantia? — Temperantia est virtus per quam compeuntur illiciti motus animi.

Postquam tu dicis quod quelibet illarum septem est virtus quero a te quid est virtus in communi? — Dico domine quod virtus est laudabilis qualitas vel habitus animi faciens habentem operari bonum delectabiliter et faciliter cum voluerit.

Tu dixisti quod septem virtutibus enumeratis et descriptis a te splenduit Christus, et splendent sequaces eius. Ergo videris innuere quod in splendore virtutum sint equales Christo quicumque secuntur eum. Quod videtur esse inconveniens quia nunquam servi sunt equales domino. — Respondeo domine, et dico quod splendere virtutibus iam expressis, licet sit commune Christo et sequacibus eius, non tamen propter hoc est intelligendum quod equaliter eis conveniat. Sicut Sol et Luna splendent eadem luce non tamen equaliter. Unde non dixi quod



equaliter splenderent, sed quod in splen(fol. 34)dre predictarum virtutum conveniunt. Unde dico quod Christus in virtutibus splenduit sicut Sol. Sequaces autem ipsius splendent in eis ut Luna. Quod sic declaro quia Luna non splendet nisi per lucem a Sole communicatam. Sic et sequaces Christi non splendent nisi per virtutes a Christo communicatas. Iterum quia sicut Sol splendet luce quam communicat Lune excellentius quam Luna, sic et Christus excellentius splenduit in omnibus virtutibus quas in eum credentibus communicat. Unde tam in illis septem quas dixi quam aliis ipse perfectissime splenduit. Sed alii secundum mensuram ab eo concessam.

Ergo videris innuere quod alie sint virtutes quam septem enumerate. — Certe domine sic. Ego enim non enumeravi virtutes nisi necessarias ad salutem eternam, quibus fidelis efficitur gratus Deo. Sed alie sunt virtutes ut est sapientia et prophetia et virtus faciendi miracula, quibus omnibus splenduit Christus excellentius cunctis aliis tum quia non solum presentia sed etiam preterita et futura perfecte noscit, tum quia miracula vel opera supra naturam auctoritate propria et imperio proprie potestatis semper est operatus. Sequaces autem ipsius nunquam habuerunt noticiam preteritorum aut futurorum, nec operati sunt aut operari possunt miracula nisi in nomine vel invocatione ipsius.

Quot sunt ea que docet petere propter vitam temporalem? — Duo in genere.

Que sunt? — Primum est collatio boni necessarii principaliter ad sustentationem vite presentis. Secundum est remotio mali possibilis accidere nobis in presenti vita. Primum docet petere cum dicit: *Panem nostrum cotidianum da nobis hodie*, per panem enim qui est principalis materia nutrimenti denotat quicquid necessarium est ad fomentum nostrum. Secundum docet petere cum dicit: *Et dimitte nobis debita nostra sicut et nos dimittimus debitoribus nostris*.

Quot sunt mala quorum remotionem docet ibi Dominus petere? — Duo in genere.

Que sunt? — Primum est ma(fol. 34v)lum spirituale tantum. Secundum est malum commune tam corpori quam anime vel spiritui. Primum docet petere cum dicit: *Et dimitte nobis debita nostra* etc. Secundum docet petere cum dicit: *Sed libera nos a malo*.

Quot sunt mala spiritualia quorum remotionem docet ibi Dominus petere? — Duo.

Que sunt? — Primum est malum culpe iam commisse. Secundum est malum impellens ad committendum eam. Primum docet petere cum dicit: *Et dimitte nobis debita nostra* etc. id est culpas quibus obligamur ad penam. Secundum docet petere cum dicit: *Et ne nos inducas in temptationem*, illam scilicet per quam aliquis labitur in peccatum.

Tu dixisti quod Dominus in hac oratione: *Pater noster*, primo docet ut petatur remotio mali spiritualis vel anime. Secundo vero mali co-



munis corpori et anime. Iste petitiones videntur inconvenienter ordinari, quia comunia priora sunt propriis vel particularibus. Ergo videtur quod Dominus in hac oratione non servaverit ordinem rectum in doctrina petitionis istorum. — Respondeo, domine, et dico quod Dominus rectissime ordinavit illas petitiones secundum considerationem necessariam nostre salutis. Licet enim secundum considerationem comunis et proprii vel generalis et particularis debuissent ordinari sicut vos dicitis; tamen secundum considerationem dignioris et minus digni possunt ordinari sicut Dominus ordinavit. Anima enim dignior est quam corpus. Voluit ergo Dominus ut primo peteremus remotionem mali anime quam mali comunis utriusque, ad denotandum quod magis debemus curare de bono anime quam de bono corporis. Et sic patet qualiter ab eterno doctore nichil procedit inordinatum.

Contra Dominus in oratione proposita exprimit tres primas petitiones absque aliqua copula cum dicit: *Sanctificetur nomen tuum, adveniat regnum tuum, fiat voluntas tua* etc. quatuor vero ultimas exprimit coniungendo per dictionem copulativam cum dicit: *Panem nostrum cotidianum da nobis hodie. Et dimitte nobis debita nostra* etc. Et sic de aliis. — Respondeo, domine, et dico quod non est inordinatum vel ineptum quod fit cum verissima ratione, sicut Dominus fecit in petitionibus nominatis. In primis enim tribus petitionibus que pertinent ad vitam eternam noluit ponere copulativam coniunctionem, ad denotandum vel ostendendum quod bona eterna possidentur simul et non successive. Sed in petitionibus que pertinent ad vitam temporalem posuit coniunctionem copulativam ad innuendum expresse quod bona temporalia divisim possidentur aut successive.

Tu dixisti quod Deus est orandus, ad quid prodest orare? — Ad consequendum plures utilitates.

Quot sunt? — Quatuor sunt principales.

Que sunt? — Prima est mereri gratiam salutis eterne. Oratio enim in quantum est actus karitatis, est meritoria salutis eterne. Secunda est impetrare quod petitur. Nam oratio in quantum est actus preordinatus a Deo, ad postulandum salubria sive iusta, est impetratoria optati, quod Deus inspirat. Tercia est, satisfacere de commissis. Nam oratio in quantum est unus de actibus penitentiae, est satisfactoria pro delicto. Qui enim offendit Deum, satisfacit ei aliquo modo, quando per orationem se humiliat coram eo. Quarta est reficere intellectum. Nam oratio in quantum est sermo continens sacrum eloquium quasi divino documento pascit animum orantis attente. Et sic est rectoria quarto modo.

Tu dixisti in diffinitione karitatis quod Deus est amandus propter se et proximus propter Deum. Quare est Deus amandus propter se? — Quia est summum bonum. Quod sic ostendo, quia Deus non solum est bonus ymo proprie est ipsa bonitas. Si enim esset bonus proprie bonus esset per bonitatem, et sic bonitas esset melior eo. Cum autem



nichil sit melius Deo, necesse est (fol. 35<sup>v</sup>) quod ipse sit summum bonum, quod est bonitas infinita. Sed nichil diligitur nisi quia bonum. Ergo rationale est quod Deus per se diligitur, cum sit per se bonus.

Quare est diligendus proximus propter Deum? — Propter duo.

Que sunt? — Primum est quia Deus precepit eum diligere. Unde si quis voluerit Deum diligere necesse est ut preceptum Dei adimpleat, sicut Dominus testatur in Iohanne cum dicit: *Si quis diligit me, sermonem meum servabit.*<sup>1</sup> Sed Deus precepit diligere proximum, ergo necesse est ut diligitur precepto ipsius, unde cum diligitur precepto Dei diligitur propter Deum. Secundo etiam est diligendus propter Deum, quia id propter quod proximus est diligibilis, est totum a Deo. Quod sic declaro, quia nemo est diligibilis nisi propter bonum quod habet in se. Sed totum bonum quod in se habet quilibet proximus est a Deo, ergo quilibet est diligibilis propter bonum Dei quod relucet in eo. Et sic patet, quod cum nichil boni habeat in se propter quod sit diligibilis quin totum sit a Deo, solum diligendus est propter Deum.

Tu dicis quod totum bonum propter quod proximus est diligibilis est a Deo, declara ista. — Declaro, domine, sic quia omne bonum quod est in proximo, aut est bonum nature, aut est bonum gratie. Sed utrumque est a Deo, ergo patet propositum.

Proba quod utrumque sit a Deo. — Probo per hoc, quia Deus est conditor nature humane, scilicet tam corporis quam anime. De anima enim humana certum est non solum per theologiam, sed etiam per philosophiam quod per solam creationem in esse producitur quando infunditur corpori. De corpore vero expresse dicit psalmista: *Qui finxit sigillatim corda eorum* etc.<sup>2</sup> Et iterum alibi: *In te proiectus sum ex utero* etc.<sup>3</sup> Et iterum alibi: *Tu formasti me.*<sup>4</sup> Et iterum Iob: *In utero fecit me,*<sup>5</sup> scilicet Deus, et formavit me in vulva. De bonis etiam tam nature quam gratie dicit Apostolus: *Quid habes quod non accepisti?*<sup>6</sup> per quod expresse testatur quod (fol. 36) nullus habet in se bonum nisi a Deo collatum. Iterum etiam de utroque bono expresse Iacobus testatur qui dicit: *Omne datum optimum, et omne donum perfectum, de sursum est descendens a Patre luminum.*<sup>7</sup> Sed datum optimum est bonum nature et donum perfectum est bonum gratie, ergo, omne bonum hominis est a Deo.

Proba quod datum optimum sit bonum nature. — Probo, domine, per id quod dicitur in Genesi, de rebus in esse productis quantum ad

<sup>1</sup> Ioh. 14, 23.

<sup>2</sup> Ps. 32, 15.

<sup>3</sup> Ps. 21, 10.

<sup>4</sup> Ps. 138, 4.

<sup>5</sup> Iob. 31, 15.

<sup>6</sup> 1. Cor. 4, 7.

<sup>7</sup> Iacob. 1, 17



naturalia scilicet: *Vidit Deus cuncta que fecerat et erant valde bona.*<sup>1</sup> Sed valde bonum et optimum idem sunt, ergo patet propositum.

Proba quod donum perfectum sit bonum gratie. — Probo per hoc quia donum perfectum est, quod perficit hominem. Homo autem perfectus est quando habet complementum bonitatis. Bonitas vero completa est illa per quam efficitur homo gratus vel placens Deo. Talis autem bonitas est bonitas gratie, scilicet virtutum. Et sic patet quod donum perfectum est bonum gratie facientis gratum.

Tu dixisti quod necesse est ut volens diligere Deum adimpleat eius precepta. Dic ergo quot sunt precepta Dei. — Respondeo, domine, et dico quod precepta Dei particularia plura sunt secundum multitudinem eorum que convenit nos agere propter salutem nostram. Et hec non possem ego numerare. Sed precepta universalia ad que cetera reducuntur sunt pauca, et ideo michi nota.

Quot sunt ergo precepta universalia Dei? — Domine duo sunt in genere, et decem in specie.

Que sunt duo in genere? — Discedere a malo, et facere bonum. Sic enim dicitur per psalmistam: *Discede a malo, et fac bonum.*<sup>2</sup>

Que sunt decem secundum speciem? — Domine tria pertinentia ad dilectionem Dei, et septem pertinentia ad dilectionem proximi.

Que sunt tria pertinentia ad dilectionem Dei? — Duo negativa et unum affirmativum.

In quo differt negativum ab affirmativo? — In hoc, domine, quia per negativum prohibetur fieri malum vel precipitur evitari. Per (fol. 36<sup>v</sup>) affirmativum vero precipitur fieri bonum.

Que sunt ergo duo negativa, que dicis pertinere ad dilectionem Dei? — Domine, primum est preceptum vitandi ydolatriam, cum dicitur: *Non habebis deos alienos. Nec facies tibi sculptile* etc.

Quid est ydolatria? — Ydolatria vel ydolatrare nichil aliud est nisi attribuere vel exhibere creature, quod soli convenit Creatori, scilicet honorem in adorando vel fidem in credendo, aut cuncta similia que pertinent solum ad cultum Dei.

Quod est secundum preceptum quod pertinet ad dilectionem Dei ut tu dixisti? — Domine secundum preceptum est illud per quod prohibetur abusus nominis Dei, seu periurando, seu aliter utendo ipso in vanitatibus, cum dicitur: *Nan assumes nomen Dei tui in vanum.*

Quod est tertium quod dicis esse affirmativum? — Domine tertium pertinens ad dilectionem Dei est illud per quod precipitur coli vel celebrari sabbatum. Hoc est dies deputata solum ad cultum vel laudem Dei, cum dicitur: *Memento ut diem sabbati sanctifices*, id est in sanctitate celebres ad honorem vel cultum Dei.

<sup>1</sup> Gen. 1, 31.

<sup>2</sup> Ps. 36, 27.



Que sunt septem pertinentia ad dilectionem proximi? — Domine, unum affirmativum et sex negativa.

Quod est affirmativum? — *Honora patrem tuum et matrem tuam ut sis longevus super terram.*

Que sunt sex negativa? — *Non occides.* Ecce primum. *Non me-chaberis*, id est non fornicaberis. Ecce secundum. *Non furtum facies.* Ecce tertium. *Non loqueris contra proximum tuum falsum testimonium.* Ecce quartum. *Non concupisces domum proximi tui*, hoc est, rem cognitione carentem. Ecce quintum. *Non desiderabis uxorem eius aut servum aut ancillam, aut bovem, aut asinum* etc. Ecce sextum.

Unde scis tu quod ista sint x precepta dei specialia? — Domine, quia sicut enumeravi et explicui, sic scribuntur in xx<sup>o</sup> capitulo Exodi, ubi Moyses recitat predicta x fuisse a Deo communicata populo Israelis per eundem scilicet Moysen.

Contra Dominus dicit (fol. 37) xxii<sup>o</sup> capitulo Mt. quod primum et maximum mandatum est istud scilicet: *Diliges dominum Deum tuum ex toto corde tuo et ex tota anima tua, et ex tota mente tua.*<sup>1</sup> Secundum vero est istud: *Diliges proximum tuum sicut te ipsum.*<sup>2</sup> Sed tu dixisti quod primum mandatum est non ydolatrare, et secundum est non assumere nomen Dei in vanum. Ergo aut tu vel Moyses inconvenienter exprimitis primum et secundum mandatum, aut Dominus in evangelio Mt. Quod est nefas de Domino dicere. — Respondeo, domine, et dico quod neutrum dictum est inconveniens, ymo ambo concordant secundum rem. Quia loquendo de preceptis Dei quantum ad ea que specialiter prohibentur aut precipiuntur. Primum et secundum mandatum sunt ea que dixi. Sed loquendo de preceptis Dei quantum ad finalem rationem illorum, non sunt nisi illa duo que Dominus exprimit in Mt. Quod sic declaro, quia finis vel finalis intentio preceptorum Dei non est nisi dilectio Dei et proximi, sicut Apostolus testatur qui dicit prima epistola ad Thymotheum primo *quod finis precepti est karitas.*<sup>3</sup> Et iterum xiii<sup>o</sup> ad romanos quod *plenitudo legis est dilectio.*<sup>4</sup> Et ideo dixi ante quod x preceptorum tria pertinebant ad dilectionem Dei, et septem ad dilectionem proximi. Et tam illorum trium quam illorum septem virtutem seu finem exprimit Dominus in evangelio suprascripto. Unde qui diligit Deum eo modo quo dicit Dominus, perfecte adimplet illa tria mandata que pertinent ad dilectionem Dei, et que primo fuerunt expressa in Exodo. Qui vero diligit proximum sicut Dominus docet, perfecte adimplet illa septem que pertinent ad dilectionem proximi, et que fuerunt secundo expressa. Et sic patet quod non est inconveniens ut sint decem sicut ego dixi, et in

<sup>1</sup> Matth. 22, 37.

<sup>2</sup> Matth. 22, 39.

<sup>3</sup> 1. Thim. 1, 5.

<sup>4</sup> Rom. 13, 10.



Exodo legitur, et duo sicut Dominus tetigit in Matheo. Quoniam illa decem ut dixi, virtualiter sive finaliter ad illa duo que Dominus tetigit reducuntur.

Ostende ergo qualiter illa decem reducuntur ad ista duo. — Ostendo domine per hoc, quia qui diligit Deum ex toto corde suo, et ex tota anima sua, et ex tota mente sua, perficit tria prima mandata. Quia neque ydolatratur, neque abutitur nomine Dei, neque violat festum eius. Cuius ratio est, quia omnes vires suas diriget in Deum, scilicet desiderium quod per cor designatur. Nam sicut cor est principium motus corporalis, sic desiderium est principium motus spiritualis. Dirigit enim in Deum omnia opera vite sue que per animam designantur, quoniam nemo vivit nec exercet actum vite, nisi per animam. Dirigit etiam in Deum totam cognitionem interiorem que per mentem designatur. Ad mentem enim pertinet intelligere et memorari et etiam largo modo ymaginari et estimare. Unde qui diligit Deum predictis modis, scilicet toto desiderio et tota cognitione, et toto operatione non transgreditur aliquod illorum trium preceptorum que primo dixi pertinere ad dilectionem Dei.

Similiter dico quod qui diligit proximum suum sicut se ipsum, perficit illa septem mandata que dixi pertinere ad dilectionem proximi, quia parentes honorat, sicut ipse vellet honorari a filiis suis. Et neminem occidere, sicut a nemine vellet occidi. Et sic de aliis.

Patet igitur ex his quod tota virtus illorum x preceptorum consistit in istis duobus que Dominus exprimit per Matheum, et quod illa decem reducuntur generaliter ad hec duo.

Postquam tu dicis quod ad hec duo reducuntur illa decem precepta, quero a te utrum sufficiat Deum diligere ex toto corde et ex tota anima, et ex tota mente? — Respondeo, domine, et dico quod sic.

Contra XII<sup>o</sup> capitulo M. scriptum est: *Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo et ex tota anima tua et ex tota mente tua, et ex tota virtute tua.*<sup>1</sup> Ecce hic expresse beatus Marchus addit tribus predictis scilicet cordi et anime et menti virtutem. Et iterum X<sup>o</sup> capitulo Luc. super eadem materia scribitur: *Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo et ex tota anima tua et omnibus viribus tuis et ea omni mente tua.*<sup>2</sup> Ecce hic expresse beatus Lucas interposuit predictis tribus vires, ergo videtur quod non sufficiant illa tria. Et sic videtur quod Matheus fuerit insufficiens, aut alii duo superflui. Iterum si tria tantum sufficiunt ad Deum diligendum, videtur michi quod illud tertium potius debeat esse virtus quam mens. Tum quia de virtute fit mentio per Marchum ut dixi, tum quia in VI<sup>o</sup> capitulo venturo ponitur virtus pro tertio illorum que requiruntur ad dilectionem Dei. Quoniam ibi expresse

<sup>1</sup> Marc. 12, 30.

<sup>2</sup> Luc. 10, 27.



dicitur: *Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo et ex tota anima tua et ex tota virtute tua*, et nulla fit ibi mentio expresse de mente. — Respondeo, domine, ad hec duo. Et primo ad primum dicendo quod nec Matheus est diminutus, nec alii evangeliste superflui. Quoniam illa tria que tanguntur per Matheum continent secundum rem illud quartum quod additur ab aliis. Quod sic declaro, qui diligit Deum ex tota anima sua proprie loquendo de anima, diligit ex omnibus potentiis sive ex omnibus viribus sive ex tota virtute. Nam anima est principium omnium virium vel omnium virtutum humanarum. Unde quantum ad rem sufficit illud quod dicit Matheus, tamen ad maiorem expressionem Marchus et Lucas addiderunt alia, scilicet virtutem et vires, per que nichil aliud designatur nisi efficacia. Tanquam si vellent dicere: *Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo et ex tota anima tua et ex tota mente tua, et ex tota efficacitate tua*. Unde Marchus et Lucas addiderunt efficaciam predictis tribus non ad denotandum quod alia quam illa tria sint instrumenta dilectionis divine quantum ad humanam potentiam. Quoniam sub efficacia diligendi comprehenduntur illa tria expressa per Matheum et sub illis tribus comprehenditur efficacia. Sed ideo (fol. 38<sup>v</sup>) addiderunt efficaciam tanquam quartum, ut per hoc expressius denotarentur rationes propter quas Deus est diligendus, et conditiones quibus est diligendus quoniam et rationes sunt quatuor et conditiones sunt quatuor.

Que sunt rationes quatuor propter quas Deus est diligendus? — Domine prima est quia est Creator. Secunda quia est conservator. Tercia quia est redemptor. Quarta est quia glorificator.

Proba quod Deus sit diligendus propter istas quatuor rationes. — Probo, domine, per psalmistam qui dicit: *Diligam te Domine fortitudo mea*.<sup>1</sup> Ecce ubi tangit beneficium creationis, quia nulla operatio fortior quam creare quod est proprie aliquid de nichilo in esse producere, et per hoc differt a generare et facere. Quia generare est proprie aliquid de aliquo in esse producere; facere vero est ad utrumque comune. *Dominus firmamentum meum*.<sup>2</sup> Ecce ubi tangit beneficium conservationis per quod firmamentum in esse. *Et refugium meum*.<sup>3</sup> Ecce ubi tangit beneficium Redemptionis vel iustificationis, quia in periculis culparum nostrarum solus ipse est refugium nostrum redimens nos a captivitate Dyaboli. *Et liberator meus*.<sup>4</sup> Ecce ubi tangit beneficium glorificationis, quoniam per eam liberatur homo ab omni tribulatione sive miseria.

Que sunt conditiones quatuor quibus Deus est diligendus? — Domine prima est, ut diligatur sapienter, quod denotatur cum dicitur: *Ex*

<sup>1</sup> Ps. 17, 1.

<sup>2</sup> Ps. 17, 2.

<sup>3</sup> Ibidem.

<sup>4</sup> Ps. 17, 1.



*toto corde tuo*, quia ut ait Augustinus, sensus est ut diligatur intellectu sine errore, quod non faciunt heretici. Secunda conditio est, ut diligatur ferventer, et hoc denotatur cum dicitur: *Ex tota anima tua*, quia ut ait Augustinus sensus est ex voluntate sine contradictione, quod non faciunt tepidi. Tercia conditio est, ut diligatur fortiter seu efficaciter, quod denotatur per vires aut per virtutem. Hoc est ut parati simus amore ipsius aggredi ardua et pati terribilia, quod non faciunt timidi. Quarta conditio est ut dili(fol. 39)gatur perseveranter, quod denotatur per totam mentem quia ut ait Augustinus cum dicitur: *Ex tota mente*, sensus est ex tota memoria sine oblivione, quod non faciunt inconstantes.

Responde ad secundum. — Respondeo, domine, et dico quod quantum ad rem tantum valet dicere quod Deus diligatur tota mente, intelligendo per mentem totam cognitionem interiorem, quantum si diceretur, tota virtute. Sed quia sub nomine virtutis comprehenditur efficacia vel fortitudo, ideo Moyses qui loquebatur populo timido et carnali consideranti tantummodo sensibilia, dixit: Diliges tota virtute, et non tota mente. Sed nichilominus tantum valet hoc modo dicere quantum illo.

Videtur esse impossibile quod Deus diligatur in presenti vita tota mente vel toto corde etc. quoniam cor vel mens ad multa necessaria distrahitur tota die propter defectus humane nature. — Respondeo, domine, et dico quod loquendo de totalitate vie, possibile est Deum diligere tota mente vel toto corde. Sed loquendo de totalitate patrie non est possibile.

Que est totalitas vie? — Totalitas vie est totalitas pertinens ad presentem vitam in qua sumus viatores, et hic diligitur Deus totaliter, quando nichil fit contrarium ei, scilicet quando diligens amore ipsius cavet sibi omnino a peccato mortali. Sic enim diligit Deum, quod nullo modo committeret peccatum mortale, quod est contrarium Deo, quia directe contrariatur caritati.

Que est totalitas patrie? — Illa que pertinet ad statum beatorum in qua diligens Deum nichil facit dissonum ei sicut est peccatum veniale, quod in presenti vita non potest omnino vitari propter infirmitatem nostram et ideo per ipsum retardatur hic fervor karitatis. Sed in patria ubi tota nostra infirmitas erit absorpta, fervebit ad plenum karitas et continuo, quia neque peccato veniali neque aliqua infirmitate vel defectu nostro fervor (fol. 39<sup>v</sup>) eius poterit impediri.

Postquam exposuisti preceptum dilectionis Dei rogo te ut exponas preceptum dilectionis proximi, et specialiter ut ostendas quid sit diligere proximum sicut se ipsum. Videtur enim michi quod si dilexero proximum quantum me ipsum, aut minus diligam Deum quam preceptum sit aut tantum diligam proximum quantum Deum. Sed utrumque videtur esse inconueniens. — Respondeo, domine, et dico quod Deus non precepit quod aliquis diligat proximum quantum se, quia hoc preceptum esset irrationabile, quoniam bonum separatum non potest tantum diligi



quantum coniunctum. Sed precepit ut quisque diligeret proximum sicut se. Nam per hoc adverbium sicut, non importatur quantitas vel mensura dilectionis sed similitudo. Unde sicut quisque diligit se ipsum ac debet diligere secundum rationem dilectione iusta, recta, sancta, operosa, sic etiam debet diligere proximum.

Que est dilectio iusta? — Illa per quam diligens vult bonum dilecto. Unde sicut quisque diligendo se vult sibi bonum, sic debet diligere proximum propter bonum eius, non propter usum vel propter utilitatem sui.

Que est dilectio recta? — Illa per quam diligens vult vel appetit pro dilecto semper maiora bona. Unde sicut quisque diligendo se vellet potius esse sapiens aut virtuosus quam dives in bonis temporalibus, ita similiter debet velle de proximo.

Que est dilectio sancta? — Illa per quam diligens vult bonum dilecto in ordine ad Deum. Unde sicut quisque diligendo se vult sibi bonum per quod placeat Deo, similiter debet velle de proximo.

Que est dilectio operosa? — Illa per quam non solum diligens corde vult bonum dilecto vel appetit, sed etiam opere procurat. Unde sicut quisque non solum appetit sibi bonum sed etiam procurat cum potest, ita similiter debet de proximo facere.

Tu dixisti quod nemo diligit bonum separatum tantum quantum coniunctum nec tenetur ad hoc, (fol. 40) ergo videtur quod nemo teneatur tantum diligere Deum quantum se ipsum cum sit Deus separatus ab homine sicut proximus a proximo. Respondeo, domine, et dico quod Deus quantum ad distinctionem essentie separatus est ab unaquaque creatura, quia alia est essentia Dei et alia est essentia creature, sicut unusquisque proximus est distinctus vel separatus ab alio per propriam substantiam. Sed tamen quantum ad actum essendi vel existendi Deus non est separatus a creatura, ymo est intimus ei. Et nichil ipsa creatura habet intimum quam ipsum Deum quantum ad influentiam essendi. Quia totum esse et totum bonum quod habet creatura est vel procedit a plenitudine Creatoris, ita quod si unico momento subtraheretur creature influentia Creatoris confestim in nichilum verteretur. Et ideo quisque debet Deum diligere super omnia et plus quam omnia, et etiam plus quam se cum in se ipso nichil boni habeat vel habere possit quin sit a Deo.

Adhuc dubito circa predicta propter hoc quia cum Deus et proximus sint diversa, videtur michi quod nemo possit simul perficere dilectionem Dei et proximi. — Respondeo, domine, et dico quod simul possunt perfici simultate habitus, quoniam uno habitu karitatis, ut supra dixi, diligitur Deus propter se et proximus propter ipsum. Sed loquendo de simultate actus vel temporis mensurantis diversos actus dilectionis, quandoque adimplentur ille dilectiones simul, quandoque separatim. Quia quandoque in actu dilectionis fertur intentio tantum in Deum, quan-



doque vero in proximum propter Deum. Et hoc dico loquendo de alio proximo a Christo quia in Christo semper perficiuntur ambo precepta dilectionis. Ideo quia ipse est Deus et proximus. Unde qui perfecte diligit Christum perfecte adimplet ambo precepta dilectionis.

Quomodo dicis tu quod Christus est proximus cum sit Deus? — Dico, domine, quod Christus est proximus noster secundum omnem acceptionem proximitatis, quia ex parte humane nature (fol. 40<sup>v</sup>) quam habet, est proximus noster identitate nature vel speciei, sicut est proximus unusquisque cuilibet alii. Quod patet per Augustinum, qui dicit super illo verbo: *Diliges proximum tuum sicut te ipsum*, quoniam per proximum debemus intelligere quemlibet hominem. Iterum etiam est nobis proximus religione. Illi enim qui sunt unius religionis aut secte, proximi vocantur. Secundum quam acceptionem dicitur per psalmistam in persona Christi: *Proximi mei adversum me loquebantur*.<sup>1</sup> Proximos suos vocabat iudeos, qui loquebantur adversus Christum qui erat iudeus. Unde et Christus unius et eiusdem religionis est cum omnibus christianis, quia caput est christianae religionis. Item etiam est nobis proximus compassione. Sic enim accipitur proximus tercio modo, sicut patet in Lucha, ubi dicitur de vulnerato a latronibus, quod proximus illi fuit, qui fecit in illum misericordiam quamvis non fuisset eiusdem religionis cum eo. Sic et Christus fecit in nobis misericordiam summam, quia compatiendo nobis tradidit corpus suum morti ut nos a morte perpetua liberaret. Iterum etiam possumus dicere quod ipse est proximus noster cognatione vel parentela, saltem spirituali. Quia ipse dicit in Lucha: *Qui facit voluntatem Patris mei, hic pater meus et mater mea et frater meus et soror mea est*.<sup>2</sup> Et sic patet quod perfecte diligendo Christum simul perficiuntur et actu et habitu ambo precepta dilectionis. Unde videtur michi quod quisque fidelis debeat studiose animum suum ad Christum convertere, cum lex Dei sufficienter in eo adimpleatur. Ipsi ergo sit laus et gloria in secula seculorum.

Quomodo ergo convertis tu animum tuum ad Christum? — Domine tribus modis quantum ad observantiam cotidianam. Primo invocando in mane quando surgo, et dicendo cum signo crucis munies pectus meum: In nomine Ihesu Nazareni surge et ambula, intende prospere et procede. Secundo salutatio (fol. 41)do ubique, et maxime coram Sacramento altaris. Et dico: Ave benigne Ihesu. Ave amor immensurabilis. Ave manna absconditum. Ave dulcedo eterna. Ave gaudium interminabile. Ave splendor patris. Ave lux mundi. Ave pax cordium. Ave salus hominum. Ave gloria electorum Dei. Ave suavissime fructus dulcissime atque salutifere Virginis, per quem salvati et liberati sumus.

<sup>1</sup> Ps. 37, 11.

<sup>2</sup> Luc. 8, 21.



In cuius nomine flectitur omne genu celestium, terrestrium et infernorum.

Deinde tercio adoro ipsum gratias agens et deprecans sic dicendo: Adoro te Christe, benedico te, glorifico te, gratias ago tibi propter magnam gloriam tuam, quam dignatus es manifestare atque communicare hominibus. Gratias ago tibi propter beneficia que michi confers ut Deus meus, et ut Dominus meus, et ut rex meus, et ut pater meus, et ut magister meus. Te ergo deprecor ut me vivere facias et finire vitam ad gloriam tui. Qui vivis et regnas cum Deo Patre in unitate Spiritus Sancti Deus per omnia secula seculorum. Amen.

Videtur michi quod sit presumptio et stulticia quia vos qui estis pueri studetis in Sacra Scriptura, quoniam Apostolus dicit: *Cum essem parvulus, sapiebam ut parvulus, cogitabam ut parvulus, loquebar ut parvulus. Cum autem factus sum vir evacuavi que parvuli erant.*<sup>1</sup> Quibus verbis expresse denotat vel testatur quod in aliis debent pueri sive parvuli cogitare et loqui, quam viri. Sed ad viros vel adultos pertinet studere in Sacra Scriptura, non ergo ad parvulos.

Domine salva pace vestra dicimus quod parvulis sive pueris convenit studere in Sacra Scriptura, non solum legendo sed loquendo et meditando. Tum quia est utile, tum quia a Deo sic ordinatum. Quod autem sit utile patet per hoc quia per doctrinam Sacre Scripture habetur vera noticia de Deo. Et quod hoc sit utile homini patet per id quod scribitur in libro Sapientie, ubi dicitur quod vani sunt omnes homines in quibus non (fol. 41<sup>v</sup>) est Dei scientia. Et si vani ergo inutiles et carentes omni fructu utilitatis. Et sic patet per oppositum quod habere scientiam vel noticiam de Deo est valde fructuosum vel utile. Et iterum patet per id quod dicitur in Ecclesiast. scilicet quod: *nosse Deum est consummata iusticia.*<sup>2</sup> Et sic patet quod ad habendum noticiam de Deo, que noticia est utillima convenit studere in Sacra Scriptura. Et iterum patet quod utile sit in ea studere per id quod dicitur in fine Ecclesiastes, scilicet: *Time Deum et mandata eius observa.* Hoc enim est omnis homo cum igitur omnis homo sit ordinatus ad observantiam mandatorum Dei, et illa tradantur in Sacra Scriptura, patet quod omni homini prodest in ea studere. Iterum patet etiam per hoc quia doctrina Sacre Scripture cum sit doctrina Dei beatificat hominem, teste David qui dicit: *Beatus homo quem tu erudieris Domine, et de lege tua edocueris eum.*<sup>3</sup> Quod autem sit ita ordinatum a Deo, ut parvuli studeant in Sacra Scriptura declaratur per id quod dicitur in primo Proverbiorum quod *parabole Salomonis scripte sunt ut detur parvulis astutia.*<sup>4</sup> Iterum declaratur per

<sup>1</sup> 1. Cor. 13, 11.

<sup>2</sup> Sap. 15, 3.

<sup>3</sup> Ps. 93, 12.

<sup>4</sup> Prov. 1, 4.



id quod dicitur in psalmo, scilicet: *Declaratio sermonum tuorum illuminat et intellectum dat parvulis.*<sup>1</sup> Confirmatur etiam per hoc quia Deus admittit parvulos et eligit ad laudem sui, sicut testatur psalmista qui dicit: *Laudate pueri Dominum.*<sup>2</sup> Et iterum alibi: *Ex ore infantium et lactentium perfecisti laudem,* etc.<sup>3</sup> Et sic patet, quod non est opus presumptionis aut stulticie nos studere in sacra pagina, ymo potius est opus discretionis et prudentie, non obstante eo quod dicitur per Paulum. Quia per verba beati Pauli non habetur vel innuitur quod parvulis et pueris non sit commune studere in sacra pagina, sed quod diversimode convenit eis ea studere vel loqui. Quoniam viris convenit altius et perfectius quam conveniat pueris.

Quod autem non fuerit intentionis eius dicere quod parvuli non debeant studere (fol. 42) in sacra pagina, patet per hoc quod comendat Thimotheum eo quod ab infantia studuerit in literis sacris vel didicerit eas.

Ex dictis vestris arguo contra vos. Vos enim dixistis quod utile seu fructuosum est studere in Sacra Scriptura quoniam ex intellectu eius utilitates provenit intelligentibus. Sed ex intellectu Sacre Scripture non consecuntur utilitatem illi qui non adimplent opere intellectum eius quales sunt parvuli, ergo non prodest eis in ea studere. Quod autem volentibus consequi fructum ex intellectu Sacre Scripture sit necessarium operibus exequi documenta eius, patet per illud psalmi: *Intellectus bonus omnibus facientibus eum.*<sup>4</sup> Et iterum per id quod dicit beatus Iacobus in exortatione sua cum dicit: *Estote factores verbi et non auditores tantum.*<sup>5</sup> Per quod innuit quod necesse est ut auditor verborum Sacre Scripture prosequatur operibus documenta illius. Parvuli vero seu pueri licet audire possent et intelligere verba Sacre Scripture, tamen opere non adimplent, quia propter indiscretionem seu imperfectionem etatis, potius applicant animum stulticie quam sapientie. Sicut testatur Scriptura in Proverbiis, que dicit quod: *Stulticia alligata est cordibus puerorum,*<sup>6</sup> id est a natura ligata propter imperfectionem etatis.

Ad hec domine respondemus, primo ad id quod dicitis esse necessarium ut alumnus Sacre Scripture si voluerit utilitatem ab ea consequi opere adimpleat intellectum eius, dicendo quod duplex est utilitas que provenit ex verbis vel documentis Sacre Scripture. Prima est utilitas vie, scilicet informatio intellectus ad noticiam credendorum et agendorum, et vitandorum, et timendorum et sperandorum. Alia vero est uti-

<sup>1</sup> Ps. 118, 130.

<sup>2</sup> Ps. 112, 1.

<sup>3</sup> Ps. 8, 2.

<sup>4</sup> Ps. 110, 10.

<sup>5</sup> Jac. 1, 22.

<sup>6</sup> Prov. 22, 15.



litas termini comunis scilicet eterne salutis, et istam non consequitur auditor tantum Sacre Scripture, sed etiam factor. Et de ista utilitate locuntur auctoritates per vos allegate superius. Sed utilitatem primam, scilicet noticiam eorum que propter salutem eternam sunt cognoscenda (fol. 42<sup>v</sup>) bene consequitur seu consequi potest auditor tantum, dum tamen audita intelligat. Unde licet pueri non consequerentur secundam utilitatem meritis propriorum operum, primam tamen consequi possunt per studium Sacre Scripture. Nec tamen propter imperfectionem etatis tollitur eis omnino quin possint aliquo modo intellectum Sacre Scripture operi applicare, sicut possibile est imperfectioni ipsorum. Quoniam licet naturaliter pueri sint ad stultitias proni, tamen possunt ab eis elongari vel eripi per bonitatem discipline cui subici possunt, quoniam disciplinabiles sunt sicut patet in auctoritate superius allegata ex libro Proverbiorum, scilicet cum dicebatur: *Stulticia alligata est cordibus puerorum*,<sup>1</sup> quoniam immediate post dicitur: *Et virga disciplinae fugabit eam*.<sup>2</sup> Et per hoc patet responsio ad secundum.

Iterum ostendo vobis quod propter Deum non oportet vos studere in Sacra Scriptura, quia sufficit ut cor applicetur ei, sicut patet in Proverbiis, ubi dicitur: *Prebe michi cor tuum*.<sup>3</sup> Et iterum in primo Sapientie: *Sentite de Domino in bonitate, et in simplicitate cordis querite illum*.<sup>4</sup> Sed quisque potest exhibere cor Deo et querere ipsum in simplicitate cordis absque noticia Sacre Scripture sicut faciunt laici. Ergo videtur quod non sit necessarium eis in ea studere.

Ad hec domine respondemus dicentes, quod ad consequendam salutem eternam necessarium est habere noticiam documentorum Sacre Scripture, vel per studium proprium, vel per traditionem factam a doctoribus ecclesie, quoniam ad minus oportet ea scire de Sacra Scriptura que pertinent ad rectitudinem et plenitudinem fidei vel implicite vel explicitate. Unde quamvis laicis et ignorantibus literas non sit necessarium in ea studere, tamen est necessarium ut documenta fidei recipiant a studentibus in ea. Ex quo patet quod ad salutem humani generis necessarium est quod aliqui studeant diligenter in Sacra Scriptura. Et iterum etiam patet ex dictis quod melius est proprio studio habere noticiam documentorum Sacre Scripture, quam traditione alterius, (fol. 43) quia melius est se ipsum et alios posse instruere, quam ab aliis instrui. Iterum etiam dato quod non esset necessarium in ea studere propter acquisitionem salutis eterne, tamen semper esset utilissimum in ea studere pro tanto, quia per studium in ea perfectior de Deo habetur noticia, et omne bonum quanto perfectius cognoscitur, tanto ferventius

<sup>1</sup> *Prov.* 22, 15.

<sup>2</sup> *Ibidem*.

<sup>3</sup> *Prov.* 23, 26.

<sup>4</sup> *Sap.* 1, 1.



diligitur sive devotius. Et ideo dixi sive devotius, quia devotio nichil aliud est nisi fervor affectionis amantis erga amatum. Et sic patet responsio ad id quod fuit obiectum de laicis. Ad auctoritates autem allegatas respondemus quod ibi non docetur animus exhiberi Deo singulariter, sed principaliter, quia nichil exhiberi Deo prodest exhibenti, nisi exhibeatur cum sinceritate vel puritate cordis. Sed nichilominus oportet etiam Deo alia preter cor exhibere, sicut testatur Apostolus qui dicit: *Corde creditur ad iusticiam, sed ore fit confessio ad salutem.*<sup>1</sup> Idem Iacobus testatur qui dicit quod *fides sine operibus est ociosa*,<sup>2</sup> id est inutilis. Ex quo patet, quod ad consequendam eternam salutem non sufficit exhibere cor Deo, nisi rectitudo cordis operibus confirmetur suo loco et tempore.

Dicimus etiam quod fidelibus non solum est necessarium habere noticiam documentorum Sacre Scripture propter predictas utilitates, sed etiam propter fidei defensionem. Sicut patet per beatum Petrum qui dicit: *Dominum Ihesum Christum sanctificate in cordibus vestris. Parati semper ad satisfactionem omni poscenti vos rationem de ea fide et spe que in vobis est.*<sup>3</sup> Quibus verbis expresse innuit quod non sufficit Deo servire corde, sed etiam necessarium est ut opere serviamus ei.

Explicit alphabetum catholicorum. Deo gratias.

### Tabula fidei christiane.

(Bibl. Casanatense, Ms. 108).

(Fol. 272<sup>v</sup>) Incipit bona et utilis tabula fidei christiane, in qua continentur sub brevibus primo vii virtutes princepales. Item vii peccata mortalia. Item vii virtutes contrarie peccatis mortalibus. Item vii opera misericordie ad corpus pertinentia. Item vii opera misericordie ad animam pertinentia. Item vii sacramenta ecclesie. Item vii petitiones contente in oratione Pater noster. Item vii dona Spiritus sancti. Item ii principalia mandata legis. Item x mandata legis. Item v sensus corporis. Item iv consilia Christi ad que tenentur viri perfecti. Item viii beatitudines iustorum. Item [dotes] vii dotes hominis glorificati. Item principalia gaudia paradysi. Item pene principales inferni. Item vi etates mundi. Item vii etates hominis. Item xii articuli fidei et qualiter fuerunt compositi. Item indumenta spiritualia anime. Item spirituale nutrimentum.

<sup>1</sup> Rom. 10, 10.

<sup>2</sup> Jac. 2, 26.

<sup>3</sup> 1. Petr. 3, 15.



Primo VII virtutes, theologiee: fides, spes, caritas; virtutes cardinales: iustitia, temperantia, fortitudo et prudentia. Item VII mortalia peccata: superbia, invidia, ira, avaritia, accidia, gula et luxuria. Item VII virtutes contrarie peccatis mortalibus: umilitas, amor proximi, patientia, largitas, diligentia, abstinentia et castitas. Item VII opera misericordie ad corpus pertinentia: vestire nudos, cibare famelicos, potare sitientes, visitare infirmos, visitare incarceratos, hospitare pauperes et peregrinos et sepelire defunctos. Item VII opera misericordie ad animam pertinentia: sanum consilium petentibus dare, sacram doctrinam insipientibus docere, devios et peccatores facere ad salutem reverti, desolatos consolari, in tribulatione pauperum se participem exhibere et iuvare pro posse, pro peregrinis et laborantibus orare et omnibus fidelibus defunctis effundere sepiissime pias preces. Item V sensus: visus, auditus, gustus, tactus et odoratus. Item VII sacramenta ecclesie: baptismus, confirmatio, sacer ordo, sacramentum misse, matrimonium, confessio et extrema unctio. Item VII dona Spiritus sancti: donum sapientie, donum intellectus, donum scientie, donum consilii, donum pietatis, donum fortitudinis et donum timoris Domini. Item VII petitiones contente in oratione Pater noster: primo petimus, ut sanctificetur et glorificetur nomen dei in nobis per bona opera. Secundo, ut deus faciat nos coheredes regni sui. Tertio ut sicut angeli faciunt voluntatem dei in celis sic et nos faciamus et in terris. Quarto, ut deus det nobis necessaria corporis et anime. Quinto, ut deus dimittat nobis peccata nostra. Sexto, ut deus non permittat nos temptari ultra quam possimus pati et sit nobis necessarium. Septimo ut deus liberet nos a malis periculis omnibus preteritis, presentibus et futuris. Amen.

Item duo principalia mandata legis: Diliges dominum deum tuum ex toto corde et ex tota anima tua et ex tota virtute tua et proximum tuum sicut teipsum. Item X mandata legis: primum est, non adorabis deos alienos, sed unum solum deum, patrem et filium et spiritum sanctum. Secundum, non accipias nomen dei tui in vanum id est non periurabis. Tertium, non falsum testimonium dices. Quartum, sabbata sanctifices id est coles diem domenicam et alia festa precepta per ecclesiam. Quintum, honora patrem et matrem, ut sis longevus super terram. Sextum, non mechaberis id est fornicationem et adulterium fugies. Septimum, non occides. Octavum, non furtum facias. Nonum, non concupisceas uxorem proximi tui. Decimum et ultimum, non desideres res proximi tui. Amen.

(fol. 289) Nota. Hic quatuor consilia Christi ad que tenentur viri perfecti. Primum: mansuetudo et profunda humilitas ibi in evangelio *si quis percusserit te in unam maxillam prebe ei alteram.*<sup>1</sup> Secundum:

<sup>1</sup> Luc. 6, 29.



paupertas spiritu ibi in evangelio *si vis perfectus esse vade et vende omnia que habes et da pauperibus et sequere me.*<sup>1</sup> Tertium: virginitas seu perfecta castitas, ibi *qui potest eam habere habeat.*<sup>2</sup> Quartum et ultimum: inflammata caritas, ibi etiam in evangelio *orate pro persequentibus et calumpniantibus vos.*<sup>3</sup>

Octo beatitudines iustorum: promissio regni celorum pauperibus spiritu, promissio terre viventium suavibus et mitibus, promissio filiationis dei pacificis, promissio visionis dei mundi[s] corde, promissio consequende misericordie facientibus misericordiam, promissio consolationis eterne deflentibus peccata sua et proximi sui, promissio adimplendi eorum desiderii desiderantibus et sitientibus iustitiam fieri unicuique et facilis promissio regni celorum patientibus persecutionem propter iustitiam sustinendam.

Principalia gaudia paradysi: Dies sine nocte, sapientia sine defectu, iuventus sine senectute, suavitas sine infirmitate, vita sine morte, letitia sine tristitia, gloria sine molestia, dei, virginis gloriose, angelorum et sanctorum omnium ac sanctarum iocunda societas, laus dei sine cessatione, sancte trinitatis perfecta cognitio,<sup>4</sup> clara<sup>5</sup> dei visio et requies sine labore secundum quod dicit beatus Iohannes evangelista: *Amodo iam dicit spiritus ut requiescant a laboribus suis,*<sup>6</sup> erunt adhuc in ipsis beatis alia infinita gaudia que preparavit Dominus Deus omnibus diligentibus se.

Pene principales inferni: pena vermium, pena timoris, pena acerba varietas (?), fames crudelis, sitis insatiabilis, frigus intolerabile, ignis inextinguibilis, fetor sulphurius, locus tenebrarum, societas demonum, elongatio sanctorum, penalis universitas quia post diem iudicii universe partes hominis dampnate erunt in igne penarum, perpetuitas et eterna privatio visionis dei erunt, etiam in inferno alie pene ad torquendum et cruciandum dampnatos tot et tante quod nec ore dici, nec corde excogitari possent.

(fol. 289 v) Item xii articuli fidei et qualiter fuerunt compositi. Primus articulus est: credere in personam dei patris, hunc articulum composuit beatus Petrus apostolus dicens: credo in deum patrem omnipotentem creatorem celi et terre. Secundus est credere in personam filii, hunc Andreas frater Petri dicens: et in Iesum Christum filium eius unigenitum dominum nostrum. Tertius est de conceptione Christi, hunc Iacobus maior dicens: qui conceptus est de Spiritu sancto natus ex Maria

<sup>1</sup> Matth. 19, 21.

<sup>2</sup> Matth. 19, 12.

<sup>3</sup> Matth. 5, 44.

<sup>4</sup> cogitatio Msc.

<sup>5</sup> gloria Msc.

<sup>6</sup> Apoc. 14, 13.



virgine. Quartus est de passione Christi, hunc Iohannes evangelista dicens: passus sub Pontio Pylato, crucifixus, mortuus et sepultus, descendit ad inferos. Quintus de resurrectione Christi, hunc Thomas dicens: tertia die resurrexit a mortuis. Sextus de ascensione domini, hunc Iacobus minor dicens: ascendit ad celos sedet ad dexteram dei patris omnipotentis. Septimus de adventu Iesu Christi ad iudicium, hunc Philippus dicens: inde venturus est iudicare vivos et mortuos. Octavus est credere in personam Spiritus sancti, hunc Bartholomeus dicens: credo in Spiritum sanctum. Nonus est credere in sanctam romanam ecclesiam et facta et ordinata per eam, hunc Matheus dicens: sanctam ecclesiam catholicam. Decimus est credere in sacramentum misse et per illud fieri id digne sumentibus remissionem peccatorum, hunc Symon dicens: sanctorum communionem, remissionem peccatorum. Undecimus de generali resurrectione in corporibus propriis et non de novo factis, hunc Iudas filius Symonis dicens: carnis resurrectionem. Duodecimus et ultimus articulus est credere paradysum esse vitam eternam, hunc articulum composuit beatus Mathias dicens: vitam eternam. Amen.

Item septem etates hominis. Prima etas est infantia et durat usque ad VII annos. Secunda pueritia et durat usque ad XV annos. Tertia adolescentia et durat usque ad XXV annos. Quarta iuventus et durat usque ad XXXV annos. Quinta virilitas et durat usque ad L annos. Sexta senectus et durat usque ad LXX annos. Septima et ultima decrepitas seu gravitas et ista durat ad mortem.

Item sex etates mundi. Prima etas mundi fuit ab Adam usque ad Noe. Secunda a Noe usque ad Abraham. Tertia ab Abraham usque ad David. Quarta a David usque ad transmigrationem Babilonis. Quinta a transmigratione Babilonis usque adventum Christi. Sexta ab adventu Christi usque ad diem iudicii.

Item VII dotes hominis glorificati: dei clara visio perfecta fruitio iste erunt in igne et segura tentio impassibilitas, iste erunt in corpore subtilitas, agilitas et claritas.

Item spirituale anime est innocentia et matrimonialis castitas. Nutrementum est verbum dei, secundum quod dicitur in evangelio: *non ex solo pane vivit homo sed ex omni verbo qui procedit ex ore dei.*<sup>1</sup>

Explicit brevis et utilis tabula fidei christiane.

---

<sup>1</sup> Matth. 4, 4.